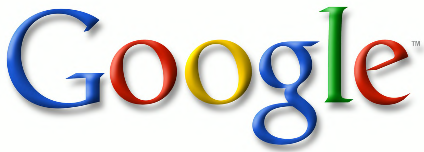
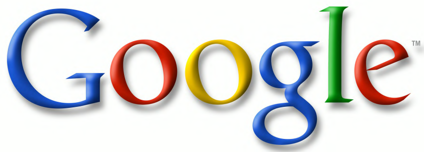




Programm

des

K. Gymnasiums in Ellwangen

zum

Schlusse des Jahres 1865—66.

Inhalt:

Ellwangen 1866.
Druck von Leopold Weil.

Vorwort.

August Schleicher bedauert in seinem trefflichen Werke über deutsche Sprache, daß es an einer dem Bedürfnisse des Anfängers entsprechenden Erläuterungsschrift zu der Nibelungendichtung fehle. Indem ich die Grammatikalien der ersten Hälfte der Nibelunge Nôt (von der I—XX. Aventiure) in den folgenden Blättern zur Sprache bringe, glaube ich allen denen, die sich für die mittelhochdeutsche Sprache interessiren, einen Dienst zu erweisen, da sie durch die Erklärung der grammatischen Formen und der syntaktischen Struktur dieser hochgebildeten Sprache eine Erleichterung und Unterstützung in ihrem Studium finden sollen. Leider habe ich wegen des für ein Programm knapp zugemessenen Raumes die zum Verständniß so nöthigen Einleitungen und den Commentar, den ich dazu ausgearbeitet, nicht beifügen können; vielleicht wird letzterer später auf anderem Wege veröffentlicht werden.

---

§. 1.

Der Artikel.

A. Der bestimmte.

Der bestimmte Artikel, der, diu, daz, ist auch im Mhd. nichts anderes, als das abgeschwächte Demonstrativ-Pronomen. (Ueber seine Flexion siehe die Demonstrativpronominen.) Aus vielen Stellen ist seine demonstrative Kraft noch ersichtlich z. B. Strophe 19, 1.* der was der selbe valke, den si in ir troume sach, dieser war derselbe Falke, den sie in ihrem Traume sah. 492, 2. vil schoene was der lîp, gar schön war deren Gestalt. — Oft folgt er unmittelbar hinter dem Subst. z. B. 11, 1. Dancwart, der was marschalc, Dankwart, dieser war Hofmarschall. 908, 3. den wîn den sande ich dar, den Wein, diesen sandte ich dahin. 239, 2. die müezen nu gevangen die Gunthêres sîn, diese müssen nun die Gefangenen Gunthers sein. — Manchmal faßt der Artikel mehrere Substantiva zusammen z. B. ros** unde kleider, daz stoup in von der hant, Rosse und Kleider, diese stäubten ihnen von der Hand, d. h. diese bekamen sie von ihrer Hand in solcher Menge wie Staub. 275, 2. die bouge mit den borten, daz was in vil bereit, die Ketten nebst den Borten, diese standen ihnen in Menge bereit. — Das Neutr. daz ist oft auf ein Masc. und ein Fem. bezogen z. B. 9, 1. daz was von Troneje Hagene, dies war Hagen von Tronje. 339, 2. der dritte, daz sî Hagne, der dritte, der (das) sei Hagen. 548, 1. daz was ein lengiu stunt, dies dauerte lange Zeit.

Stellung und Gebrauch des Artikels ist im Mhd. viel freier als im Nhd., häufig fehlt er im Mhd. da, wo man ihn im Nhd. setzen muß, z. B. 576, 4. irn sâget mir, wâvon kriemhilt wine Sîfrides sî, wenn ihr mir nicht saget, weshalb Krimhild die Geliebte Sigfrids sei. 466, 4. zuht dës jungen heldes tët Albrîche wê, das Ziehen (am Bart) des jungen Helden that Albrich weh.

* Citationen nach der Lachmann'schen Ausgabe.

** Ein im Inlaut geminirter Consonant wird im Auslaut vereinfacht.

Manchmal ist er durch den Gen. von seinem Subst. getrennt, 94, 1. daz Niblunges swert, das Schwert Niblungs. — 285, 1. daz Siglinde kint, das Kind der Sigelinde. — 710, 4. für den Gunthêres sal, vor den Sal Gunthers. —

Hie und da steht er nach dem Subst. mit folgendem Gen. 90, 1. hort der Niblunges, der Schatz Niblungs. — 215, 2. sun den Sigmundes, den Sohn Sigmunds. — 723, 2. sun den Kriemhilde, den Sohn Krimhildens.

Oft steht er allein mit Auslassung des Subst. 168, 1. die von Tenemarke. — 202, 1. die von Burgonden. — 203, 2. die von Niderlant.

Häufig steht er seinem Subst. nachgestellt vor dem Adj. z. B. 38, 3. wîn der allerbeste. — 751, 3. Wurmez diu vil wîte, Worms, die gar große (Stadt). Auch in dem Casibus obliquis, 665, 1. hort den allermeisten, den allergrößten Schatz. — 1043, 3. und bat got den guoten und bat den gütigen Gott.

Vor dem bestimmten Artikel findet man auch noch den unbestimmten gesetzt, z. B. 131, 3. und ouch in (truoc in ir sinne) ein diu frouwe, und auch ihn trug (in ihrem Herzen) eine Jungfrau.

Der bestimmte Artikel steht häufig auch vor dem Pronom. possess. z. B. 29, 2. von arte der sînen mâge, aus dem Geschlechte seiner Verwandten d. i. aus eben so edlem Geschlechte, wie seine Verwandten. — 79, 3. bî den sînen helden, bei seinen Helden. — 83, 3. die sîne man, seine Mannen. — 846, 1. ûf daz sîn gewant, auf sein Gewand. 878, 3. mit der sîner hant, mit seiner Hand.

Oft folgt auf den Artikel und das Nomen noch das unflektirte Pron. poss. 519, 2. er und diu wine sîn, er und seine Geliebte. — 810, 4. ez engê im an daz leben sîn, wenn es ihm nicht an sein Leben geht. — 812, 2. jane kan in niht gehelfen diu grôse sterke sîn, ja wahrlich seine große Stärke kann ihm nicht helfen. — 841, 2. ich bevilhe dir ûf triuwe man den lieben mîn, ich empfehle dir auf Treu' und Glauben meinen lieben Mann. —

Auch vor Zahlwörtern findet man den bestimmten Art. 735, 1. nû nâheten zuo ein ander der zweier Künege wîp, nun naheten sich einander die Frauen der beiden Könige. —

Häufig steht der bestimmte Artikel hinter dem unflektirten und flektirten Adj. „al“ ganz, z. B. 39, 1. swie vil si kurzwîle pflâgen al den tac, (vergl. das franz. tout le jour) so viel Unterhaltung sie sich auch den ganzen Tag über (durch Kampfspiele) verschafften. — 44, 3. doch wolder wesen herre für allen den gewalt, doch würde er für die ganze

Herrschergewalt Mann's genug (gewesen) sein. — Sogar mit dazwischen tretendem Genet. 461, 4. diu maere wurden künde in al der Nibluange lant, die Nachricht wurde im ganzen Lande der Niblunge bekannt.

Deste oder dest ist auch aus des und dem Instrumentalis diu = des diu entstanden und steht vor Compar. in der Bedeutung: desto, z. B. 168, 2. deste mê, desto mehr. — 177, 3. deste minner, desto minder, weniger; auch mit comparativischer Endung, dester, z. B. 207, 3. dester baz; 334, 2. dester mêr, desto mehr; 911, 2. dester zîter, desto eher, bälder. — Oft lehnt sich der bestimmte Artikel an das vorhergehende oder nachfolgende Wort in Verkürzung an und wird mit demselben verschleift, z. B. anme = an deme; anz = an daz; vonme = von deme; sküniges = des küniges, z. B. 227, 2. und ander skünegea man, und andere Mannen des Königs. 289, 1. dô giengens wirtes mâgen, da gingen des Wirthes Verwandte. 412, 1. dâ soldez spil geschehen, da sollte das Wettspiel (der Wettkampf) geschehen. 415, 3. der luhte maneger leije mit schîne widerz golt, deren (Edelsteine) glänzte manche Art (mit Glanz) gegen das Gold, gegenüber dem Golde. — 743, 2. ze Wormez in der stat horte manz gesinde, zu Worms in der Stadt hörte man das Gesinde. — 1041, 3. bei ir inme (= in deme) lande der grâve Ekewart beleip mit sînen mannen, bei ihr in dem Lande blieb der Graf Ekewart mit seinen Mannen. — 518, 4 er hât mich in beiden mitten (= mit den) maeren hergesant, er hat mich ihnen beiden mit den Nachrichten hieher gesandt.

B. Der unbestimmte Artikel.

Der unbestimmte Artikel einer, ein, fem. einiu, ein, neutr. einez ein, Gen. eines, einer oder einre, eines, Dat. eineme oder eime eim, eineme, Acc. einen, eine, einez oder ein ist ursprünglich nichts als das Cardinalzahlwort ein und wird häufig auch als solches gebraucht, z. B. 60, 1. si mac wol sus ertwingen dâ mîn eines hant, sie kann wohl so d. i. auf diese Weise bezwingen meine Hand allein (vergl. das lat. mea unius manus). 380, 1. ich sihe ir eine in jenem venster stân, ich sehe eine von ihnen an jenem Fenster stehen. — 491, 1. ein ir hoehsten mâge diu frowe bî ir sach, einen von ihren vornehmsten Verwandten die Frau bei sich d. i. in ihrer Nähe, Umgebung sah.

Häufig erscheint der unbestimmte Artikel im Nom. unflektirt vor dem flektirten Adj. z. B. 7, 1. ein richiu küniginne frou Uote ir muoter hiez, Frau Uote ihre Mutter hieß, eine reiche Königin (appos.) —

45, 2. er hôrte sagen maere, wie ein schoeniu meit waere in Burgonden, er hörte davon sprechen (erzählen), wie eine schöne Jungfrau in Burgunden wäre. — Manchmal wird er noch durch das Pron. poss. oder durch einen Genet. von seinem Nomen getrennt, z. B. 394, 1. dô sprach ein ir gesinde, einer von ihrer Dienerschaft. — 886, 5. dô sprach ein Sîvidres jaegere, ein Jäger Sigfridens. Wie der unbestimmte Art. hie und da noch vor dem bestimmten steht, haben wir oben gesehen. — Wie der bestimmte Art., so wird auch hie und da der unbestimmte vor seinem Nomen ausgelassen, z. B. 782, 4. wie möhte mannes kebse immer werden küneges wîp? wie könnte die Buhlerin eines Mannes je das Weib eines Königs werden. — 781, 4. jâ sol vor küneges wîbe nimmer eigenwîp gegân, ja wahrlich vor eines Königs Weib soll nie und nimmermehr das Weib eines Dienstmannes gehen. — 1045, 1. die (nôt) nâch liebem manne ie mê wîp gewan, welche (Sehnsucht) ein Weib nach einem lieben Manne je sonst fühlte.

Den Gen. eines findet man oft in eins und den Dat. einem(e) in eime zusammengezogen und letztern mit der Praepos. ze verschleift, z. B. 18, 4. sît wart si mit êren eins vil guoten rîters wîp, seitdem ward sie in Ehren eines recht tapfern Ritters Weib. — 90, 2. Der hort Niblunges, der ward getragen uz eime holn berge, der Schatz Niblungs, der ward getragen aus einem hohlen Berge. — 85, 1. zeinem venster er dô gie, zu einem Fenster er dann ging. — 653, 3. unze sie kômen zeiner bürge wît, bis sie kamen zu einer großen Stadt. Auch in ime findet man den Dat. mit der Praepos. in zusammengezogen z. B. 479, 1. Dô sach man Sîfriden vor ime schiffe stân, da sah man Siegfrieden vorne in einem Schiffe stehen. —

Ein bildet auch einen Plur. eine, eine, einiu in der Bedeutung quidam, einige, gewisse, z. B. 32, 4. der wirt der hiez dô sidelen vil manegen küenen man ze einen sunewenden, der Wirth hieß alsdann Sitze errichten für gar manchen kühnen Mann zu gewissen Sonnenwenden d. i. zu gewisser Sommerszeit. — 670, 4. B. dô sprach diu vrouwe in einen listigen siten, da sprach die Frau in gewisser schlauer Weise.

Eine, ein wird häufig auch in der Bedeutung „allein“, lat. solus, gebraucht, z. B. 122, 1. daz sol ich eine wenden, das werde ich allein verhindern. — 521, 1. ob ich nu eine haete drîzec lant, wenn ich nun allein 30 Länder besäße. — 779, 4. ez möhten niht erziugen daz eine erziugte ir lîp, was (30 Frauen) nicht aufweisen konnten, das wies sie allein auf, (ir lip, ihr Leib, Umschreibung für die Person.)

Dieses eine wird oft verstärkt durch ein vorgesetztes al, aleine, z. B. 227, 4. wan aleine Sîfrit, des künic Sigmundes kint, außer Sig-

frieden ganz allein, des Königs Sigmund's Sohn. — 564, 4. mîn swester wan aleine sol hie bî dem künege sîn, nur meine Schwester ganz allein, wird hier bei dem Könige sein. Auch zu dem unbestimmten Pron. dehein, irgend ein, findet man den unbestimmten Art. hinzugesetzt, z. B. 1070, 2. ez sold ein frumer man deheinem einem wîbe niht des hordes lân, es sollte ein wackerer Mann irgend einem Weibe nichts vom Schatze überlassen.

§. 2.

Das Nomen.

A. Seine Bedeutung.

Das Nhd. ist nicht die sprachgeschichtlich veränderte, spätere Form des Mhd.*, so wenig als die nhd. Literatur eine Fortsetzung der mhd. ist. Zwischen Mhd. und Nhd. liegt eine große Kluft, eine Zeit sprachlicher und literarischer Verwilderung. Die nhd. Volksmundarten sind allein die direkten Fortsetzungen der älteren Formen; in diesen findet man manches, was man zur Erklärung der ältern Sprachdenkmale verwerthen kann. Bekanntlich läßt sich unsere jetzige Schriftsprache nur bis auf Dr. Luther zurück verfolgen, aber er war nicht der Schöpfer dieser Sprache, sondern er sagte selbst, daß er sich nicht einer speziellen Mundart, sondern der Sprache „der sächsischen Canzlei" bediene. Sie ist also eine auf dem Papier entstandene, entstanden durch den schriftlichen Gebrauch selbst und läuft als gemeinsames Band für alle deutsche Stämme neben den Volksmundarten her. Aus diesen Gründen ist es rein unmöglich, wörtlich aus dem Mhd. ins Nhd. zu übersetzen. Die gleichen Wörter — und dies gilt hauptsächlich von den Nominibus — hatten im Mhd. eine andere, wenn auch oft verwandte Bedeutung, als im Nhd. Wir wollen nur diejenigen Nomina herausgreifen, deren Form mit dem Nhd. ganz zusammenfällt, deren Bedeutung aber eine vom Nhd. verschiedene ist:

1, 3. hôchzît(e) u. hôchgezît,** st. f. bedeutet im Ahd. ein hohes kirchliches Fest, im Mhd. jede Zusammenkunft zu Freuden und Ritterspiel, also muß man übersetzen: von fröuden hôchgezîten, „von fröhlichen hohen (Ritter-) Festen.

* s. Schleicher pag. 106 u. ff.

** Nach Müllers mittelhochdeutschem Wörterbuch.

2, 4. lîp, st. m. bedeutet nicht blos Leib, sondern auch Leben. darumbe muosen degene vil verliesen den lîp, darum mußten viele Ritter das Leben lassen. Sehr häufig dient es oft zur Umschreibung für die Person selbst, z. B.:

18, 3 daz sine wesse niemen, den minnen wolde ir lîp, daß sie niemanden kannte, den sie minnen wollte.

3, 2. muot, st. m. heißt im Mhd. nie Muth (courage), sondern Herz, Sinn, Gedanke, Geist, Seele, Stimmung, Absicht, Verlangen, Hoffnung, Wille, z. B.: in muote küener recken, im Herzen kühner Ritter.

24, 2. von sîn selbes muote waz tugent er an sich nahm, aus seinem eigenen Innern d. i. aus eigenem Antriebe, von selbst, wie viel Anstand er sich von selbst aneignete.

22, 2. er versuohte vil der rîche durch ellenhaften muot, er griff viele Reiche wegen seines kriegerischen Sinnes an.

374, 1. ir habet einen muot, ihr habt einen Sinn, seid einmüthig.

115, 1. mit grimmegen muote stuonden dâ die friunde sîn, in Wuth stunden seine Freunde da.

173, 3. belîbet bî den frouwen u. traget hôhen muot, bleibet bei den Frauen und traget hohen, stolzen, fröhlichen Sinn, d. i. seid guten Muthes.

59, 1. Des en ist mir niht ze muote, das ist nicht meine Absicht.

309, 4. des hân ich vesten muot, das ist mein fester Wille.

319, 2. er wande niht erwerben, des er hete muot, er wähnte nicht zu erreichen, was er hoffte, wünschte.

533, 4. er waere in schwachem muote, derjenige wäre thöricht.

905, 3. heten si darunter niht sô valschen muot, hätten sie nicht so große Falschheit darunter verborgen.

255, 1. Die wider heim ze hûse heten reise muot, die wieder heim nach Hause zu reisen wünschten.

tugent, gern im Plur. tugende (v. tugen taugen, förderlich sein) bezeichnet Brauchbarkeit, Nützlichkeit, Tüchtigkeit, bes. feine, edle Sitten, wie sie am Hofe gelten, Anstand, z. B.:

3, 4. der juncfrouwen tugende zierten anderiu wîp, der Jungfrau feine, edle Sitten gereichten andern Frauen zur Zierde.

13, 1. in tugenden der si phlac, in ihrem anständigen, zurückgezogenen Leben, das sie führte.

247, 4. wol man sîne tugende an sînen vienden sach, wohl sah man sein edles Benehmen an seinen Feinden.

290, 4. mit minneclichen tugenden si gruozte Sîfriden sint, mit liebenswürdigem Anstande grüßte sie Sigfriden dann.

465, 4. er schônde sîner liute, als im tugent daz gebôt, er schonte seiner Leute, wie es ihm der (ritterliche) Anstand gebot.

arbeit u. arebeit, st. f. bedeutet Noth, die man leidet, oder Noth, die man freiwillig übernimmt, Beschwerde, Anstrengung, Leid.

45, 4. von der er sît vil fröuden unde arebeit gewan, von der er später viel Freud' und Leid erfuhr.

136, 4. er leit ouch von ir minne dicke michel arbeit, er litt auch wegen ihrer Liebe häufig große Noth.

164, 4. in wirt arebeit bekant, sie werden Noth zu leiden haben.

175, 4. daz ez den fürsten beiden wart mit arebeit bekant, daß beide Fürsten Noth litten.

sin, st. m. bedeutet den denkenden Geist, Verstand, Gedanken, meist im Plur. z. B.:

27, 3. er begunde mit sinnen werben schoeniu wîp, er begann in Gedanken d. i. im Herzen zu werben um ein schönes Weib.

47, 2. kriemhilt in ir sinne ir selber ie verjach, Kriemhild gelobte in ihrem Innern, Herzen, sich selbst.

309, 2. alsô stêt mîn sin, das ist mein Gedanke.

352, 4. die zuo solhem werke heten groezlichen sin, die solches Werk gut verstehen.

zuht, st. f. (v. ziehen) bezeichnet das Ziehen, dann die Wohlgezogenheit, Anstand, Bildung, Höflichkeit, gern im Plur.

466, 4. zuht des jungen heldes tet Albrîche wê.

104, 2. daz in an ir zühten vil lützel ie gebrast, daß ihnen an Artigkeit gar wenig stets gebrach.

921, 1. dô engalt er siner zühte, da büßte er für seine Höflichkeit.

286, 4. man sach in hôhen zühten manic waetlichez wîp, man sah manch' schönes Weib mit großem Anstande.

genâde, st. f. (von dem verlornen Stamme niden) bedeutet allmäliges Niedersitzen entweder um auszuruhen oder um durch einen Fußfall zu danken oder um einem Niedrigern aufzuhelfen, daher: helfende Geneigtheit, Gunst, Gnade, Dank.

363, 2. lât iu bevolhen sîn ûf triuwe und ûf genâde den lieben bruoder mîn, laßt eurer Treue und eurem Wohlwollen meinen lieben Bruder anempfohlen sein.

844, 1. ich melde ez ûf genâde dir, ich verrathe es dir im Vertrauen auf dein Wohlwollen.

63, 4. des wil ich iu genâde sagen, dafür werde ich euch Dank sagen.

rât, st. m. bedeutet bald Vor-rath, bald Rathschlag, bald Ver-rath, bald Zustimmung und Genehmigung, mit dem Gen. Abhilfe, rât haben mit Gen. eine Sache zu entbehren wissen.

870, 3. vleisch mit den vischen und ander manegen rât, Fleisch nebst den Fischen und manchen andern Vorrath.

119, 3. dêst (= daz ist) min rât, das ist mein Rath.

92, 2. mit gemeinem râte, mit allgemeiner Zustimmung.

680, 4. mit des küneges râte huoben si sich dann, mit Genehmigung des Königs machten sie sich von dannen auf.

865, 1. ich fürhte harte sêre etelichen rât, ich fürchte gar sehr den einen oder den andern Verrath.

32, 2. des enwas niht rât, dafür gab es keine Abhilfe d. i. das war nicht zu ändern, das mußte so sein.

53, 4. des was deheiner slahte rât, das half alles nichts.

66, 4. er wolde sîner reise deheinér shlate haben rât, er wollte von seinem Zuge in keiner Weise ablassen, auf denselben verzichten.

schult oder schulde, st. f. meist im Plur. gebraucht, bezeichnet zwar auch Verschuldung, das Vergehen, aber auch die bewirkende Ursache und den zureichenden Grund.

978, 2. Sîfrides schulde in waren niht geseit, Sigfridens Vergehen waren ihnen nicht gesagt worden.

116, 4. von wâren schulden, wirklich mit Recht, aus guten Gründen.

list, st. m. gew. im Plur. bedeutet meist Geschicklichkeit, Kunst, selten im schlimmen Sinne: List, z. B.:

336, 4. er warp mit grôzen listen daz hêrliche wîp, er warb mit großer Gewandtheit um das herrliche Weib.

285, 2. von guoten meisters listen, durch die Kunstfertigkeit eines guten Meisters.

nôt, st. f. bedeutet zwar öfter auch Drangsal, Mühe, aber häufiger Nothwendigkeit, Bedürfniß, Ursache, Sehnsucht.

15, 4. daz ich sol von manne nimmer gewinnen keine nôt, daß ich von Seiten eines Mannes nie in eine Verlegenheit kommen werde. (Doppelte Negation.)

268, 1. die in den betten lâgen und heten wunden nôt, die in den Betten lagen und an Wunden litten.

422, 3. des wir ze nôt bedurfen, dessen wir nothwendiger Weise bedürfen.

71, 4. von schulden si dô klageten, des gie (= gienc) in waerlichen nôt, mit Recht sie alsdann klagten, dazu hatten sie alle Ursache.

1044, 4. si het nach liebem vriunde die aller groezisten nôt, sie hatte nach ihrem lieben Freunde die allergrößte Sehnsucht.

laster, st. m. bezeichnet Schmach, Schimpf z. B.

599, 1. laster und schaden, Schimpf und Schaden.

931, 4. mit laster sult gescheiden ir von guoten recken sîn, mit Schimpf und Schande sollt ihr ausgeschieden werden aus der Zahl der wackern Ritter.

ê, st. f. abgekürzt aus êwa, êa, (vergl. das lat. aevum) bedeutet eig. endlos lange Zeit, dann das seit langen Zeiten geltende Recht, altherkömmliches Gesetz, Sitte, und nur einmal das durch göttliches und menschliches Recht geheiligte Band der Ehe.

34, 3. dô si ze rîter wurden nâch ritterlicher ê, als sie nach Rittersitte zu Rittern geschlagen wurden.

324, 3. C. warumbe er niht ennaeme ein wîp ze sîner ê.

miete, bedeutet Belohnung, Bezahlung z. B.

94, 1. Dô gaben si im ze miete des Niblunges swert, da gaben sie ihm zur Belohnung das Schwert Niblungs.

B. Seine Flexion.

Wie es im Nhd. zwei Hauptformen der Declination gibt, so auch im Mhd.: die starke und die schwache. Die erstere ist die kräftigere in der Unterscheidung der Numeri u. Casus. Die schwache ist im Mhd. für alle drei Geschlechter auf das tonlose oder stumme -e und die Silben -en mit einem gleichfalls tonlosen oder stummen -e, als ihre Casuszeichen beschränkt, so daß e für den Nom. Sg. jedes Geschlechts und für den Acc. Sg. des Neutrums gilt, -en bei allen übrigen Casus des Sing. und Plur. eintritt.

I. Mhd. starke Deklinationen der Appellativa.

a) starkes Masculinum.

Zur ersten Classe können alle Subst. gerechnet werden, die im Plur. denselben Stammvokal behalten, den sie im Sing. haben, zur zweiten alle, die den Stammvokal des Sing. im Plur. umlauten.

Beispiele:

I.	II.
Sing.	Sing.
Nom. tac*	Nom. sun (Sohn)
Gen. tag-es	Gen. sun-es
Dat. tag-e	Dat. sun-e
Acc. tac.	Acc. sun.
Plur.	Plur.
Nom. tag-e	Nom. sün-e
Gen. tag-e.	Gen. sün-e
Dat. tag-en	Dat. sün-en
Acc. tag-e.	Acc. sün-e.

b) starkes Femin.

Die Wörter der ersten Classe haben im Nom. und Acc. Sg. das flexivische e (früher a), die der zweiten nie. Bei der zweiten Classe lauten die Casus im Sing. und Plur. um, welche ein e der Flexion haben, erhalten aber den Rückumlaut im Sing. sobald das „e" abfällt, wodurch dann alle Casus des Sing. einander gleich werden.

Beispiele:

I.	II.
Sing.	Sing.
Nom. gâb-e	Nom. kraft
Gen. gâb-e	Gen. krefte, kraft
Dat. gâb-e	Dat. krefte, kraft
Acc. gâb-e.	Acc. kraft.
Plur.	Plur.
Nom. gâb-e	Nom. kreft-e
Gen. gâb-en	Gen. kreft-e
Dat. gâb-en	Dat. kreft-en
Acc. gâb-e.	Acc. kreft-e.

c) starkes Neutr.

Beispiele:

Nom. gadem (Gemach)	Nom. künn-e (Geschlecht)
Gen. gadem-es	Gen. künn-es
Dat. gadem-e	Dat. künn-e
Acc. gadem.	Acc. künn-e.

* Jede Media verwandelt sich im Auslaut in die ihr entsprechende Tenuis.

Plur.		Plur.	
Nom.	gadem	Nom.	künn-e
Gen.	gadèm-e	Gen.	künn-e
Dat.	gadem-en	Dat.	künn-en
Acc.	gadem.	Acc.	künn-e.

II. Mhd. schwache Declination der Appellativa.

Nach dem oben Gesagten lassen sich von den schwachen Declin. von denen jedes Geschlecht praktisch nur noch eine besitzt, folgende Paradigmen aufstellen:

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	Nom.	has-e	zung-e	hërz-e
	Gen.	has-en	zung-en	hërz-en
	Dat.	has-en	zung-en	hërz-en
	Acc.	has-en	zung-en	hërz-e
Plur.	Nom.	has-en	zung-en	hërz-en
	Gen.	has-en	zung-en	hërz-en
	Dat.	has-en	zung-en	hërz-en.

III. Mhd. Deklination der Eigennamen.

Die Eigennamen folgen theils der starken, theils der schwachen Deklination.

a) Männliche Personennamen. Diejenigen, welche stark flektirt werden, haben außer der dem Nom. gleichen Form des Acc. noch eine zweite adjektivische auf -en, z. B.:

Nom.	Gêrnôt	Sifrit
Gen.	Gêrnôt-es	Sifrid*-es
Dat.	Gêrnôt-e	Sifrid-e
Acc.	Gêrnôt u. Gêrnôt-en	Sifrit u. Sifrid-en.

Die männlichen Eigennamen, welche schwach deklinirt werden, gehen nach den Paradigmen:

Nom.	Etzel	Hagen-e
Gen.	Etzel-n	Hagen-en
Dat.	Etzel-n	Hagen-en
Acc.	Etzel-n	Hagen-en.

* Das „t" im Auslaut verwandelt sich im Inlaute besonders nach den Liquidis in „d".

b) Weibliche Personennamen folgen den Paradigmen starker Flexion:

Nom. kriemhilt
Gen. kriemhilde
Dat. kriemhilde
Acc. kriemhilde,

schwacher Flexion:

Nom. Uot-e	Gisel-e
Gen. Uot-en	Gisel-en
Dat. Uot-en	Gisel-en
Acc. Uot-en	Gisel-en.

C. Stellung und Gebrauch des Genet.

Der Genet. nimmt im Mhd. eine viel freiere Stellung ein, als im Nhd. und das Mhd. nähert sich hierin mehr den alten Sprachen; häufig findet man ihn zwischen dem Art. und dem regierenden Nomen eingeschoben, z. B.:

48, 1. Dô dâht ûf hôhe minne das Siglinde kint, da sann auf hohe Minne das Kind der Siglinde.

Selbst dann, wenn das regierende Nomen im Acc. steht, z. B.:

125, 4. dô hiez man den gesten schenken (einschenken) den Gunthêres wîn.

Hie und da auch dann, wenn ein Adj. oder Pron. dabei steht:

184, 1. diu ros nâch stichen (nachdem die Lanzenstiche erfolgt waren) truogen diu rîchen küneges kint, (Knappen).

263, 1. Durch ir kinde liebe hiez si bereiten kleit, ihrem Kinde zu Liebe u. s. w.

Der Gebrauch des Genet. ist im Mhd. ein weiterer und häufigerer, als im Nhd. und auch hierin nähert sich das Mhd. den alten Sprachen. So findet man ihn sehr häufig abhängig von substantivirten Adj. und Pron. z. B.:

1, 1. Uns ist in alten maeren wunders vil (viel Wunderbares) geseit.*

2, 1. daz in allen landen niht schoeners (vergl. das lat. nihil pulchrioris) mohte sîn.

144, 2. habet ir iht guoter friunde, habet ihr etwas an guten Freunden d. h. irgend welche gute Freunde.

538, 1. Anderthalp des Rînes sach man den künec varn, auf der andern Seite des Rheins sah man den König fahren.

* Vergl. das schwäbische „g'sait" und das engl. „he said", er sagte.

731, 3. des veldes allenthalben (vergl. den lat. Gen. ubique locorum) mit ungefüegen scharn.

21, 4. hey waz er grôzer êren (vergl. quantum honoris) ze diser werlde gewan, hei, wie viel hohe Ehren ihm auf dieser Welt zu Theil wurden!

22, 4. hey waz er sneller degne ze den Burgonden vant, hei, wie viel streithafte Ritter er bei den Burgunden fand.

Häufiger als im Nhd. ist der Genet. im Mhd. von Adj. und Verben regiert, z. B.:

7, 3. ein ellens rîcher man, ein an Kraft reicher Mann d. i. ein sehr kräftiger, tapferer Mann.

54, 2. sô bin ich dînes willen vrô.

69, 1. Ir ros diu wâren schoene, ir gereite goldes rôt, ihr Reitzeug roth von Gold d. i. von rothem Golde, glänzte wie rothes Gold.

74, 3. Sifrit der fuorte ir einen (gêr) wol zweier spannen (Handbreite) breit, (Gen. des Maßes).

131, 1. des was sîn lîp bereit, dazu war er bereit.

290, 1. der herre in sînem muote was des vil gemeit, (war darüber sehr erfreut).

390, 2. des sît ir ungewert, das gewähre ich euch nicht.

785, 4. getriwer heinlîche sol ich dir wesen umbereit, zu getreuer Freundschaft werde ich dir nicht mehr bereit sein, die Hand bieten.

947, 1. er sach in bluotes rôten, er sah ihn roth von Blut d. i. mit Blut bespritzt.

4, 1. Ir phlâgen drî künege edel und rîch, ihrer nahmen sich an u. s. w.

107, 1. Ouch hoere ich iu selben der degenheite jehen, auch höre ich, daß man euch (selbst) Tapferkeit zugesteht.

112, 3. ich wils (= wil es) alles walten, ich will über alles Gewalt haben, alles besitzen.

140, 3. dô vragte man der maere die unkunden man, da fragte man die fremden Männer nach der Sache.

152, 4. dô bat er im der maere den künic Gunthêr verjehen, da bat er den König Günther ihm die Sache zu erzählen (freiere Wortstellung).

988, 4. ir ougen wurden nazzes blint, ihre Augen wurden vom Weinen blind.

§. 3.

Das Adjectivum.

A. Seine Flexion.*

Auch die mhd. Adj. werden theils nach der starken, theils nach der starken Decl. declinirt.

a) starke Declination.

Beispiel:

	Masc.		Fem.		Neutr.	
			Sing.			
Nom.	schoen-er	(schoene)	schoen-iu	(schoene)	schoen-ez	(schoene)
Gen.	schoen-es	—	schoen-er	—	schoen-es	—
Dat.	schoen-em	—	schoen-er	—	schoen-em	—
Acc.	schoen-en	—	schoen-e	—	schoen-ez	—
			Plur.			
Nom.	schoen-e	—	schoen-e	—	schoen-iu	—
Gen.	schoen-er	—	schoen-er	—	schoen-er	—
Dat.	schoen-en	—	schoen-en	—	schoen-en	—
Acc.	schoen-e	—	schoen-e	—	schoen-iu.	—

Beispiele von einsilbig kurzen Stämmen mit auslautender Liquida.

	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
			Sing.			
Nom.	hol-r	hol-iu	hol-z	bar (bar-r)	bar-iu	bar-z
Gen.	hol-s	hol-re	hol-s	bar-s	bar-re	bar-s
Dat.	hol-me	hol-re	hol-me	bar-me	bar-re	bar-me
Acc.	hol-n	hol	hol-z	bar-n	bar	bar-z
			Plur.			
Nom.	hol	hol	hol-iu	bar	bar	bar-iu
Gen.	hol-re	hol-re	hol-re	bar-re	bar-re	bar-re
Dat.	hol-n	hol-n	hol-n	bar-n	bar-n	bar-n
Acc.	hol	hol	hol-iu	bar	bar	bar-iu.

* Nach den Paradigmen von Koberstein.

Beispiel von einem einsilbigen kurzen Stamm der nicht auf eine Liquida ausgeht.

	Sing.			Plur.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	grob-er	grob-iu	grob-ez	grob-e	grob-e	grob-iu
Gen.	grob-es	grobe-re	grob-es	grob-ere	grob-ere	grob-ere
Dat.	grob-eme	grobe-re	grob-eme	grob-en	grob-en	grob-en
Acc.	grob-en	grob-e	grob-ez	grob-e	grob-e	grob-iu.

Beispiele von mehrsilbigen Adj. mit -el -er -en bei kurzer Stammsilbe und bei langer Stammsilbe.

	Sing.			Plur.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	gogel-er	gogel-iu	gogel-ez	gogel-e	gogel-e	gogel-iu
Gen.	gogel-es	gogel-er	gogel-es	gogel-er	gogel-er	gogel-er
Dat.	gogel-em	gogel-er	gogel-em	gogel-en	gogel-en	gogel-en
Acc.	gogel-en	gogel-e	gogel-ez	gogel-e	gogel-e	gogel-iu.
			Sing.			
Nom.	michel-re	michel-iu	michel-z	michel	michel	michel-iu
Gen.	michel-s	michel-re	michel-s	michel-re	michel-re	michel-re
Dat.	michel-me	michel-re	michel-me	michel-n	michel-n	michel-n
Acc.	michel-n	michel	michel-z	michel	michel	michel-iu.

b) schwache Declin.

Sie ist ganz wie die der schwachen Subst.

Beispiel:

	Sing.			Plur.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	alt-e	alt-e	alt-e	alt-en	alt-en	alt-en
Gen.	alt-en	alt-en	alt-en	alt-en	alt-en	alt-en
Dat.	alt-en	alt-en	alt-en	alt-en	alt-en	alt-en
Acc.	alt-en	alt-en	alt-e	alt-en	alt-en	alt-en.

Sehr häufig findet man jedoch das Adj. unflektirt zu seinem Subst. gesetzt, z. B.:

4, 1. Ir phlagen drî künege edel unde rich.

4, 2. Gunthêre und Gernôt die recken lobelîch.

80, 2. daz dâ komen waeren ritter wol gemeit (gar lustige, lebensfrohe Ritter.)

92, 2. den recken wol emphiengen die edelen fürsten junc.

132, 3. diu küniginne hêr, die hehre, erhabene Königin.

139, 2. ez waz Liudger, ein rîcher fürste hêr.

217, 2. dürkel vil der helme (freiere Wortstellung) und der schilde wît, viele von den durchlöcherten Helmen und den weiten d. i. großen Schilden.
236, 4. edel küniginne hêr.
282, 3. vor andern frouwen guot.

B. Seine Bedeutung.*

Es gibt im Mhd. viele Adj., welche die gleiche Form haben, wie im Nhd., aber eine andere, wenn auch meist verwandte Bedeutung haben, z. B.:
starc heißt nicht blos stark, sondern auch mächtig, gewaltig.
21, 3. stark und maere wart sît der küene man, mächtig und berühmt u. s. w.
êrlîch heißt nie ehrlich im moralischen Sinne, sondern herrlich, vortrefflich, schön, was Ehre und Ansehen hat.
80, 3. die fuorten rîche brünne und êrlich gewant, diese führten reich verzierte Brustharnische und herrliches Gewand mit sich.
gemeine heißt nie im moralischen Sinn „gemein", sondern allgemein, gemeinsam.
92, 2. mit gemeinem râte, mit allgemeiner Zustimmung d. i. einmüthig.
staete bedeutet was steht und besteht, beständig, treu.
154, 3. man sol staeten friunden klagen herzen nôt.
gewahs (ahd. hwaz) bedeutet „scharf."
197, 2. mit swerten wol gewahsen.
ungefüege bedeutet das, was keine fuoge (Schick) hat, also übermäßig groß und stark ist, nicht „ungefügig".
418, 3. einen vil scharfen gêr starc und ungefüege.
kurz heißt nicht blos kurz, sondern auch wenig.
450, 3. in vil kurzen tagen in gar wenigen Tagen.
milte bedeutet nicht so fast mild, als freigebig, der gerne Gabe gibt.
483, 4. daz er milte waere.
saelic hat immer pass. Bedeutung und heißt beglückt, gesegnet.**
640, 3. got laziu iwer erbe immer saelic sin, Gott laß euch euer Erbe stets gesegnet sein (höfliche Ablehnung eines Anerbietens = behaltet in Gottes Namen euer Erbe).

---

* Nach Müller's mhd. Wörterbuch.
** Vergl. das lat. beatus.

wortraeze (vergl. das schwäbische „räs") scharf in Worten.
788, 3. daz wortraeze wîp.
hendeblôz bedeutet bloß, nackt wie eine Hand.
1066, 3. bî im waere kriemhilt hendeblôz bestân, bei ihm wäre Kriemhild geblieben, wenn sie nichts als das nakte Leben davon getragen hätte.
frum bedeutet förderlich, nützlich, tüchtig, brav, nicht im religiösen Sinn „fromm".
1070, 1. ez sold ein frumer man deheinem einem wîbe niht des hordes lân.

C. Seine Stellung.

Wie die Wortstellung überhaupt im Mhd. eine viel freiere ist, als im Nhd., so nimmt auch das Adj. eine viel freiere Stellung ein, man findet es vor und nach seinem Hauptwort, bald flektirt, bald unflektirt, z. B.
1, 2. von helden lobebaeren, von preiswürdigen Helden.
2, 1. ein schoene magedîn (ohne ausgedrücktes Neutr.)
2, 4. ein schoene wîp (ditto.)
13, 2. einen valken wilden.
18, 2. dîu maget edele.
98, 2. alsam die lewen wilde.
180, 1. dô sach er her daz grôze (das große Heer).
185, 2. sam von brenden grôz, wie von großen Bränden.
198, 4. vil manic bluotigiu hant.
276, 1. vil manic rîter tumper (unerfahrene Ritter).
278, 1. Uoten die vil richen sach man mit ir komen.
418. 1. swaere u. grôz einen vil scharfen gêr, einen schweren, großen und gar scharfen Ger.
425, 4. zwelf der küenen helde unde snel, der kühnen und streithaften Helden.
459, 1. slege swinde, geschwinde, rasche Schläge.
560, 1. von golde in peken rôt, in Becken von rothem Golde.
738, 4. manegen puneiz rîchen, manchen herrlichen Wettkampf.

§. 4.

Das Pronomen.

1. Die persönlichen Pronomina.

a) Declination des persönlichen ungeschlechtigen Pronomens.*

	Sing.			Plur.		
	1. Pers.	2. Pers.	2. Pers.	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Nom.	ich	dû, du	—	wir	ir	—
Gen.	mîn	dîn	sin, ir	unser	iuwer	-ir
Dat.	mir	dir	-im, ir	uns	iu	-in
Acc.	mich	dich	sich	uns	iuch	sich.

b) Declination des persönlichen geschlechtigen Pronomens.

	Sing.			Plur.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	ër	siu, sie, si	-ez	sie, sî, si	sie, sî	siu, sie
Gen.	ës, sîn	ir	es, sin	ir	ir	ir
Dat.	ime, im	ir	ime, im	in	in	in
Acc.	in	sie, sî, si,	ez	sie, sî	sie	siu, sie.

Dadurch daß viele von diesen Pronominen gegenüber vom Nhd. wie unflektirt erscheinen und daß sie entweder selbst an andere Wörter angeschmolzen sind oder daß andere kleinere Wörter namentlich Partikeln sich an sie anschmelzen wird das Verständniß der Nibelungen sehr erschwert. Folgende Beispiele sollen die Sache klar machen:

4, 1. ir phlâgen drî künege edel unde rîch, ihrer nahmen sich an u. s. w.

4, 4. die fürsten hetens (= heten si) in ir phlegen, die Fürsten hatten sie in ihrer Pflege.

6, 1. si wonden mit ir kraft, sie wohnten mit ihren Leuten, ihrem Hofe.

* Nach den Paradigmen von Koberstein.

6, 2. in diende von ir landen vil stolziu rîterschaft, ihnen diente aus ihrem Lande eine gar stolze Ritterschaft.

6, 4. sît sturbens (= sturben si) jâmerlîche von zweier edlen frouwen nît.

8, 2. in wâren untertân ouch die besten recken, ihnen waren u. s. w.

14, 2. sin (= si ne) kunde in niht bescheiden baz der guoten, sie konnte ihn (den Traum) der guten nicht besser auslegen.

47, 2. kriemhilt in ir sinne ir selber (ir reflex. = sich) ie verjach, Kriemhild gelobte in ihrem Herzen sich selbst.

54, 3. und wil dirz (= dir ez) helfen enden.

64, 4. ir sult ir füeren genuoc, ihr werdet ihrer d. i. deren (Kleider) genug bekommen.

65, 4. ich wil daz gerne sehen, wiez (= wie ez) umbe kriemhilde stât.

112, 1. ich ne wils (= wil es, Gen. v. ez) niht erwinden, ich werde nicht davon ablassen.

112, 4. erwîrbest dus (= du si) mit sterke, erlangst du sie mit Stärke.

126, 2. geruochet irs (= ir es, Gen. v. ez) nach êren, begehrt ihr es mit Ehren.

127, 1. dô hiez man in behalten allez ir gewant, da hieß man ihnen aufbewahren.

188, 1. er bat sich (= dem lat. se) leben lazzen, er bat ihn leben zu lassen.

190, 4. ouch mehte mans (= man es) die wârheit an sîme rôten helme sehen, auch konnte man dic Bewährung hievon an seinem rothen Helme sehen.

198, 3. die er mit im (reflex.) brâhte, die er mit sich brachte.

208, 3. wol wesser (= wesse er) daz ez taete etc., wohl wußte er, daß ꝛc.

212, 2. einander liefens (= liefen si) an, einander griffen sie an.

224, 4. tuostuz (= tuost du ez) âne liegen, thust du es ohne zu lügen.

245, 1. Gunthêr bat im (reflex.) maere von sînen friunden sagen, ließ sich Nachricht bringen.

291, 1. vor ir (reflex.) stende sach, vor sich stehen sah.

379, 3. hetet irs (= ir es) gewalt, hättet ihr Gewalt, Macht dazu.

400, 4. er lât dich sîn (Gen. v. ez = es) niht, er erläßt es dir nicht.

418, 2. dens (= den si) zallen (= ze allen) zeiten schôz.

459, 3. dô begund im (reflex.) schirmen der hêrlîche gast.

471, 3. sorgende wacter (= wacte er), sorgsam wachte er.

473, 3. er seit ins (= in es) allen danc, er sagte ihnen allen Dank dafür.

576, 2. wessich (= wesse ich) war ich mehte, wüßte ich, wohin ich könnte sc. fliehen.

589, 3. ine (= ich ne) trouwiu (= trouwe iu) nimmer an gesigen, ich getraue mir es nicht, über euch obzusiegen.

640, 4. jâ tuon ich ir ze râte, ja wahrlich ich verzichte auf dasselbe (Erbe).

647, 3. swâ sis (= si si) gerne nâmen, wo sie es gerne nahmen, (nahtselde, f. Nachtquartier).

665, 2. âne dies (= die es, Gen. v. er) ê phlâgen, mit Ausnahme derjenigen, die ihn (den Schatz) vorher besaßen.

670, 3. ich getarses (= getar si ez) niht gebieten, ich getraue es mir nicht, sie darum zu bitten.

766, 1. Ine (= ich ne) mag ir niht gelâzen, ich mag sie (die Rede) nicht unterlassen.

774, 4. si mag sîn (Gen. v. ez) gerne lougen, sie wird es gerne läugnen wollen.

789, 4. die sîn (Gen. v. er) doch lîhte enbâren), die ihn doch leicht entbehrten.

990, 3. wir wollen dichs (dich es, Gen. v. ez) ergetzen, wir werden es dir ersetzen.

1008, 3. dô bat sis (si es, Gen. v. ez) alsô lange, da bat sie so lange darum.

1065, 3. kamere und türne sîn (Gen. v. er) wurden volgetragen, Kammern und Thürme wurden damit (mit dem Schatze) angefüllt.

2. Die Declination der possessiven Pronominen.

Die aus dem Genet. des ungeschlechtigen Pronomens mîn, dîn, sîn, unser, iuwer gebildeten Possessiven werden gewöhnlich wie Adjectiva stark (selbst nach dem bestimmten Artikel), selten schwach flektiert. Einzelne Casus können auch die Flexion abwerfen. Der Nom. Sing. jedes Geschlechts von mîn, dîn, sîn entbehrt gewöhnlich der Flexion, zuweilen auch der Acc. Sing. und der Nom. Acc. Plur. Andere Kürzungen sind seltener, wie mîns = mînes, mînme, mînre = mîneme, mînere, häufiger sîme für sîneme.

Beispiele:

	Sing. Masc.	Fem.	Neutr.	Plur. Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	mîn-er	mîn-iu	mîn-ez, mîn	mîn-e	mîn-e	mîn-iu
Gen.	mîn-es	mîn-er	mîn-ès	mîn-er	mîn-er	mîn-er
Dat.	mîn-em(e)	mîn-er	mîn-em(e)	mîn-en	mîn-en	mîn-en
Acc.	mîn-en	mîn-e	mîn-ez, mîn	mîn-e	mîn-e	mîn-iu.

	Sing.			Plur.		
Nom.	unser-(er)	unser-iu	unser-z	unser	unser	unser-iu
Gen.	unser-s	unser-re	unser-s	unser-re	unser-re	unser-re
Dat.	unser-me	unser-re	unser-me	unser-n	unser-n	unser-n
Acc.	unser-n	unser	unser-z	unser	unser	unser-iu.

Wie mîner werden auch dîner und sîner und wie unser wird auch iuwer flektiert.

Beispiele:

4, 4. diu frouwe was ir (unfl.) swester.
20, 1. sîn muoter (hiez) Sigelint.
49, 1. Im rieten sîne mâge (seine Verwandte) und ander sîne man.
62, 3. durch den willen mîn, meinethalben.
84, 2. in mîme (= mîneme) hûse.
125, 2. mit iwern (= iuweren) hergesellen.
144, 3. diu bürge und iuriu (= iuwer-iu) lant.
248, 2. von iwern (= iuwern) schulden, euertwegen.
336, 3. zuo sîn selbes lîp, außer seiner eigenen Leibesstärke.
394, 1. dô sprach ein ir gesinde, einer aus ihrem Gefolge.
489, 2. ir selber kameraere, ihr eigener Kämmerer.
566, 2. durch dîn selber tugende, wegen deines eigenen feinen Benehmens.
688, 1. der wirt mit sîme (= sîneme) wîbe.
759, 2. ob ander nieman lebete wan dîn unde sîn (Gen. v. du und er abh. v. wan) wenn niemand anders lebte, als du und er (eig. der Mangel deiner und seiner).

3. Declination der demonstrativen Pronominen.

a) dër; zugleich bestimmter Artikel.

	Sing.			Plur.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	dër	diu (die)	daz	die	die	diu (die)
Gen.	dës	dër	dës	dër	dër	dër
Dat.	dëm(e)	dër	dëm(e)	dën	dën	dën
Acc.	dën	die	daz	die	die	diu (die)
Instr.	—	—	diu.			

Anm. Dasselbe dient häufig zugleich als relat. Pronomen.

b) dieser.

	Sing.			Plur.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	dirre (diser)	disiu, diz	ditze	dise	dise	disiu
Gen.	dises	dirre	dises	dirre	dirre	dirre
Dat.	diesem(e)	dirre	diesem(e)	disen	disen	disen
Acc.	disen	dise, diz	ditze	dise	dise	disiu.

c) jener.

Es folgt der starken Declin. einsilbiger Adj., deren kurzer Stamm auf n auslautet. Nebenformen sind: jenre f. jener; jen f. jene; jens f. jenes; jenem, jëme f. jeneme; jener f. jenere.

Beispiele:

10, 2. dise herren muosen phlegen des hoves und der êren, mußten die Dienste bei Hof versehen und dort die Honneurs machen.

10, 4. der (Rel.) ich genennen niht enkan, deren ich nicht erwähnen kann.

20, 1. des vater hiez Sigemunt, dessen Vater u. s. w.

26, 4. den êre was bekannt, denen Ehre bekannt war d. i. die wußten was Ehre ist.

51, 1. disiu selben maere gehôrte Sigmunt.

81, 1. den künic nam dës wunder, der König wunderte sich darüber.

82, 1. dës antwurte dem künege, darauf antwortete u. s. w.

84, 1. dës fragte Hagene, darüber fragte u. s. w.

126, 1. allez daz (Relat. u. Dem. einschließend) wir hân, alles das, was wir haben.
133, 4. in dirre werlde, auf dieser Welt.
262, 1. mit waete und mit gebénde daz (bezicht sich zunächst auf gebénde aber auch auf waete) si solden tragen, mit Kleidern und Kränzen, die sie sollten tragen.
331, 4. tuo des (schließt das Demonstr. und Relativ in sich) ich dich bit, thue das, um was ich dich bitte.
376, 1. des er si loben hiez, (Attract. vom vorausgehenden des wâren si bereite), dazu waren sie bereit, was er sie geloben hieß.
589, 1. dô begunde flegen, der meister solde sîn, da begann derj. flehentlich zu bitten, der Meister (über das Weib) sein sollte.
632, 2. des (= desshalb) wart diu fröude guot, deßhalb war die Freude groß.
639, 4. der (= deren) sult ir teil vil guoten hân, von denen (Reichen) sollt ihr einen gar großen Antheil bekommen.
644, 4. den (= denen) wir her gevolget hân, denen wir bisher gefolgt sind.
652, 1. dêst (= daz ist) mir unbekant.
747, 1. an jeneme abende.
758, 4. elliu disiu rîche, alle diese Reiche.
803, 2. ich wil iuch ledec lân des iuch mîn swester zihet, dessen euch zeiht u. s. w.
945, 4. der (= deren) diu frouwe kriemhilt vil selten eine verlac (versäumte).
1074, 2. deiz (= daz es) wurde nieman, daß es niemanden gehörte.

4. Declination des interrogativen Pronomens.

	Masc.	Neutr.		Masc.	Neutr.
Nom.	wër	waz	Dat.	wëm(e)	wëm(e)
Gen.	wës	wës	Acc.	wën	waz
			Instr.	—	wiu.

Anm. Mit vorgesetzter Part. sô, die in „s“ verkürzt ist, wird es als ein verallgemeinerndes Relativ-Pronomen, swër, swaz mit der Bedeutung des lat. quicunque, quodcunque, gebraucht.

Beispiele:

27, 3. swes er bedorfte.
376, 3. si jâhen swes (Attract. = des, was) er wolde, sie sprachen das, was er haben wollte.

§. 5.

Das Verbum.

A. Seine Flexion.*

In dieser Hinsicht lassen sich auch die Verba in starke und schwache eintheilen; ihnen schließen sich noch die unregelmäßigen an, in denen starke und schwache Formen gemischt sind. Die starken Verba, welche die ursprünglicheren sind, haben hinter dem Stamm nur noch ein Element, die Flexion z. B. ahd. gib-u, gib-is, gib-it, göb-ant; in den schwachen befand sich ursprünglich zwischen dem Stamm und der Flexion immer noch ein drittes Element, ein Ableitungs- oder Bildungsvokal, z. B. ahd. nerju = ner-i-u, nerjan = ner-i-an, lobôs = lob-ô-is, lobên = lob-ô-an, sie sind daher alle abgeleitet. Im Griechischen entsprechen ihnen die Verba pura, im Lateinischen die Verba der ersten, zweiten und vierten Conjugation, während den deutschen starken im Griechischen die Verba barytona, im Lateinischen die Verba der dritten Conjugation analog sind. Die starken bilden ihr Praet. aus dem Praesens durch Mittel die ihnen entweder ganz oder doch hauptsächlich die Stämme selbst darbieten; die schwachen müssen sich dazu eines an den Ableitungsvokal herantretenden Suffixes bedienen. Dieses Suffix ist für das Ahd. die Silbe -ta, für das Mhd. und Nhd. -te, was nur die Verstümmelung des Praet. von dem unregelmäßigen Verbum tuon, nhd. thun, ist. Die starken theilen sich wieder in ablautende und ursprünglich reduplicirende. Unter dem Ablaut versteht man die ohne äußere Ursachen bedingte nach festen Regeln erfolgende Umsetzung eines reinen Stammvokals in einen andern reinen, z. B. ahd. hilfu, half; varu, vuor; rîtu, reit; vliugu, vluoc. Wirklich reduplicirende finden sich nur noch im Gothischen, schon im Ahd. hat sich die Reduplicationssilbe sozusagen in den Stamm zurückgezogen und damit hat sich aus dem Reduplikations- und dem Stammvokal der Diphtong ia gebildet, z. B. haltu, hialt; lâzu, liaz, so daß nur die im Gothischen noch reduplicirenden Verba den Anschein von ablautenden angenommen haben.

* Nach den Paradigmen von Koberstein.

I. Starke ablautende Conjugationen.

Es gibt im Mhd. sechs starke ablautende Conjugationen, die noch ziemlich streng nach dem Vocal der ersten Pers. Sing. Praes. Ind., wobei aber für die drei ersten auch die den Stamm schließenden Consonanten in Betracht kommen, unterschieden werden können.

Die drei ersten haben den Stammvokal i, worauf in der ersten eine verdoppelte Liquida oder eine Liquida mit einer Muta, in der zweiten meist eine Muta oder einfache Spirans, in der dritten eine einfache Liquida oder Spirans mit einer Muta oder auch mit einer doppelten Muta folgt. Die vierte Conjugation hat den Stammvokal a, die fünfte î, die sechste iu.

Beispiele:

I. quille, rinne, hilfe, binde, wirfe,
II. gibe, tritc, wige, lise, sihe,
III. stile, nime, triffe, briche, erschricke,
IV. var(e), grabe, trage, lade, wasche,
V. schrîe, schîne, trîbe, grîfe, rîte, zîhe,
VI. kliube, sliufe*, biute, vliuge, ziuhe.

Folgendes ist das Schema für die Grundformen dieser Conjugationen.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
1. Sing. Praes. Ind.	hilfe	gibe	stile	trage	rîte	vliuge
1. Plur. Praes. Ind.	hëlfen	gëben	stëlen	tragen	rîten	vliegen
1. Sing. Praet. Ind.	half	gap **	stal	truoc **	reit	vluoc **
1. Plur. Praet. Ind.	halfen	gâben	stâlen	truogen	riten	vlugen
Part. Praet.	geholfen	gegëben	gestolen	getragen	gerîten	gevlogen

Die Flexionen sind im Mhd. schon fast ganz zu dem Standpunkt herabgesunken, auf welchem sie im Nhd. stehen. Nur drei Abweichungen

* Vergl. das oberschwäbische: „einschliefen“ = anziehen.
** Jede Media verwandelt sich im Auslaute in die ihr entsprechende Tenuis.

finden statt: die 3. Pers. Plur. Praes. Ind. geht immer noch auf -ent (früher ant), die 2. Pers. Sing. Praet. Ind. auf -e (früher -î) das unflektirte Part. Praes. auf -ende (früher anti) aus.

II. Starke reduplicierende Conjugationen.

Alle ursprünglich reduplicierenden Verba, mag ihr Stammvocal jetzt a oder â, ei, ô, ou, uo sein, verwandelt denselben im Praet. gleichmäßig in ie, selten in iu. Der Stammvokal der 1. Pers. Sing. Praes. Ind. gilt auch für alle übrigen Präsensformen, sowie für das Part. Praet. Für alle Formen des Praet. Ind. und Conj. wird nur der Diphthong ie (oder iu) im Stamm angewandt. Die Flexionen sind ganz so, wie bei den starken ablautenden Verben.

Beispiele:
valle*, viel, vielen, gevallen,
lâze, liez, liezen, gelazen,
scheide, schiet, schieden, gescheiden,
heize, hiez, hiezen, geheizen,
stôze, stiez, stiezen, gestôzen,
houwe, hiu, hiuwen, gehouwen,
loufe, lief, liefen, geloufen,
ruofe, rief, riefen, geruofen.

Anm. Von lâzen kommen öfter contrahirte und gekürzte Formen vor, im Sing. Praes. Ind. lân, lâst, lât, Plur. lân, lât, lânt; Imper. lâ; Inf. lân; Praet. 1. u. 3. Pers. Sing. lie; Part. Praet. lân.

III. Schwache Conjugationen.

Im Mhd. bestehen nur noch zwei schwache Conjugationen. Alle schwachen Verba mit umgelautetem Stammvocal rechnet man zur ersten, alle mit nicht umgelautetem zur zweiten Conjugation. Die Flexionen sind auch hier ganz wie im Nhd., nur bewahrt — wie in den starken Conjugationen, die 3. Pers. Plur. Praes. Ind. noch das t nach -en (legent, nernt, brennent, lobent, salbent), und das Part. Praes. im flexionslosen Zustande gewöhnlich das e nach -end (legende, nernde etc.)

* Die Buchstaben v und f sind im Mhd. meist nur verschiedene Zeichen für denselben Laut: das v wird häufiger und vor den meisten Vocalen gebraucht, das f in der Regel nur vor u und ü, daher varn, valle, visch, vorhte, aber für, fuoz etc.

Beispiele:

1. Conjugation.

a) Kurzstämmige Verba.

Ind.	Conj.	Imper.	Inf.	Part.
Praes.				
ner, lege,	ner, lege,	— —	nern, legen,	nernde, legende,
nerst, leg(e)st	nerst, legest,	ner, lege,		
nert, leg(e)t	ner, lege,			
nern, legen,	nern, legen,			
nert, leg(e)t,	nert, leget,	nert, leget,		
nernt, legent,	nern, legen.			
Praet.				
nerte, legte,	nerte, legte,			genert, gelegt.
nertest, legtest	wie der Ind.			
nerte, legte,				
nerten, legten,				
nertet, legtet,				
nerten, legten.				

b) Langstämmige Verba.

Indicat.	Conjunct.	Imperat.	Infin.	Part.
Praes.				
brenne, vülle,	brenne, vülle,	— —	brennen, vüllen,	brennende, vüllende,
brennest, vüllest,	brennest, vüllest,	brenne, vülle,		
brennet, vüllet,	brenne, vülle,			
brennen, vüllen,	brennen, vüllen,			
brennet, vüllet,	brennet, vüllet,	brennet, vüllet,		
brennent, vüllent,	brennen, vüllen,			
Praet.				
brante, vulte,	brante, vulte,			gebrennet, gevüllet,
brantest, vultest,	wie der Ind.			gebrant, gevult
brante, vulte,				
branten, vulten,				
brantet, vultet,				
branten, vulten.				

2. Conjugation.

a) Kurzstämmige Verba.

Indicat.	Conjunct.	Imperat.	Infin.	Part.
Praes.				
man, lobe,	man, lobe,	— —	manen, loben,	manende, lobende,
manst, lobest,	manst, lobest,	man, lobe,		
mant, lob(e)t,	man, lobe,			

Indicat.	Conjunct.	Imperat.	Infin.	Part.
manen, loben,	manen, loben,		manen, loben,	manende, lobende
mant, lob(e)t,	mant, lobet,	mant, lob(e)t,		
manent, lobent,	manen, loben,			
Praet.				
mante, lob(e)te,	mante, lob(e)te,			gemant, gelob(e)t,
mantest, lob(e)test,	wie der Ind.			
mante, lob(e)te,				
manten, lob(e)ten,				
mantet, lob(e)tet,				
manten, lob(e)ten.				

b) Langstämmige Verba.

Indicat.	Conjunct.	Imperat.	Infin.	Part.
Praes.				
salbe,	salbe,	—	salben,	salbende,
salbest,	salbest,	salbe,		
salbet,	salbe,			
salben,	salben,			
salbet,	salbet,	salbet,		
salbent,	salben,			
Praet.				
salbete (salbte),	salbete,			
salbetest,	wie der Indic.			gesalbet,
salbete,				
salbeten (salbten),				
salbetet,				
salbeten.				

IV. Anomalien der mhd. Conjugation.

a) Das Verbum sîn.

Praes. Indic. bin, bist, ist; sîn oder birt, sît oder birt, sint.
Conj. sî, sîst, sî; sîn, sît, sîn.
Imp. bis und wis; sît und wëset.
Inf. sîn und wësen. Part. wësende.
Praet. Ind. was, waere, was; wâren, wâret, wâren.
Conj. waere, waerest, waere; waeren, waeret, waeren.
Part. gesîn* und gewësen (auch gewëst).

Anm. Die verschiedenen diesen Formen zum Grunde liegende Stämme lassen sich nur aus dem Gothischen und Ahd. in Vergleichung mit dem Lateinischen, Griechischen und dem Sanskrit vollkommen anschaulich machen.

* Vergl. das „g'sîn und g'sein" des Schwarzwaldes.

b) Die Verba gunnen (= ge-unnen) gönnen, kunnen oder künnen) können, durfen oder dürfen, tarren oder türren (wagen), mugen oder mügen (mögen), suln oder süln (sollen), müezen (müssen), wizzen, tugen oder tügen (taugen).

Aller Präsensformen ermangelnd verleihen diese Verba den starken ablautenden Formen ihrer Praet. Bedeutung des Praesens und bilden dann für die Bedeutung des Praet. schwache Formen. Sie vertheilen sich unter die sechs ablautenden Conj. also:

In die erste: gunnen, kunnen, durfen, turren (muthmaßliche 1. Pers. Sing. Praes. Ind. ginne, kinne, dirfe, tirre.)
„ „ zweite: mugen (muthmaßliche 1. Pers. Sg. Praes. Jnd. mige),
„ „ dritte: suln (— — — — — sil),
„ „ vierte: müezen (— — — — — mazze),
„ „ fünfte: wizzen (— — — — — wize),
„ „ sechste: tugen (— — — — — tüege).

Abwandlung dieser Verba.

I.

Praes. Ind.

gan, kan, darf, tar.
ganst, kanst, darft, tarst.
gan, kan, darf, tar.
gunnen günnen, kunnen künnen, durfen dürfen, turren türren,
gunnet günnet, kunnet künnet, durfet dürfet, turret türret,
gunnen günnen, kunnen künnen, durfen dürfen, turren türren.

Praes. Conj.

günne	künne	dürfe	türre
günnest etc.	künnest etc.	dürfest etc.	türrest etc.

Praet. Ind.

gunde, gonde;	kunde, künde;	dörfte;	törste,

(Die übrigen Flexionen gehen regelmäßig nach der schw. Conj.)

II.

Praes. Ind.	Praes. Conj.	Praet. Ind.	Praet. Conj.
mac	müge, selt. mege	mohte, mahte etc.	möhte, mehte etc.
maht	mügest, megest		
mac	etc.		
mugen, mügen.			
muget, müget.			
mugen, mügen.			

III.

Praes. Ind.	Praes. Conj.	Praet. Ind.	Praet. Conj.
sol	sül	solte	solte bisw. sülte,
solt	sülst	etc.	etc.
sol	sül		
suln, süln	süln		
sult, sült	sült		
suln, süln	süln.		

IV.

Praes. Ind.	Praes. Conj.	Praet. Ind.	Praet. Conj.
muoz	müeze	muoste auch muose	müeste auch müese
muost	müezest	etc.	etc.
muoz	etc.		
müezen			
müezet			
müezen.			

V.

Praes. Ind.	Praes. Conj.	Praet. Ind.	Praet. Conj.
weiz	wizze	wisse, wësse auch	wiste, weste wie
weist	wizzest	weste, wesse	der Ind.
weiz	etc.	etc.	
wizzen			
wizzet			
wizzen.			

VI.

Praes. Ind.	Praes. Conj.	Praet. Ind.	Praet. Conj.
tuoc	tüge	tohte	töhte
toht?	tügest	etc.	etc.
tuoc	etc.		
tugen, tügen			
tuget, tüget			
tugen, tügen.			

c) Zu der unter „b“ begriffenen Classe anomaler Zeitwörter gehört auch wëllen, es weicht jedoch darin von jenen ab, daß es in den als sein Praesens geltenden Formen im Gothischen den indikativischen Formen ganz entsagt und nur conjunktivische brauchte, die auf ein verlornes Praes. der 5. Conj. (wîle) zurückzuführen sind. Praes. Ind. wil, wilt (wil) wil. Plur. wëllen (weln) wellet (welt) wëllen u. wellent. Conj. wëlle,

wëllest etc. Imper. wëlle. Inf. wëllen. Praet. Ind. u. Conj. wolte (wolde)* woltest (woldest) etc.

d) Das Verbum tuon (thun).

Praes. Ind. tuon, tuost, tuot; tuon, tuot, tuont; Conj. tuo, tuost, tuo; tuon, tuot, tuon (bisw. tüeje oder tüege; Imper. tuo, tuot; Inf. tuon, Part. tuonde; Praet. Ind. tëte, taete, tëte; tâten, tâtet, tâten; Conj. taete; Part. getân.

e) Das Verbum haben.

In der Bedeutung halten, festhalten folgt es regelmäßig der zweiten schwachen Conj. Als Hilfsverbum erleidet es aber mannigfache Contractionen:

Praes. Ind. hân, hâst, hât; hân, hât, hânt (daneben auch haben, habet, habent). Conj. habe, habest etc. Imp. habe, habet. Inf. hân. Praet. Ind. hâte, daneben hête (hêt) hiete (hiet) hëte (hët) hete, später auch schon hatte; 2) hâtest, haete; 3) hâte; hâten, hâtet, hâten. Conj. haete (daneben hîte, hiete, hëte, hete; haetest; haete; haeten, haetet, haeten. Part. gehabet, gehât, daneben gehebet, gehebt, gehân.

f) Die Verben biten, ligen, sitzen, heben, entseben (bemerken), swern.

Praet.	Ind.	bat, bâten;	saz, sazen;	lac, lâgen.
	Conj.	baete;	saeze;	laege.
	Part.	gebeten;	gesëzzen;	gelëgen.
Praet.	Ind.	huop, huoben;	entsuop, entsuoben;	swuor, swuoren.
	Conj.	hüebe	entsüebe,	swüere.
	Part.	gehaben	entsaben,	geswarn (gewöhnlicher gesworn).

Dagegen folgen die Präsensformen alle der ersten schwachen Conj.

g) Die Verba stân, gân, hâhen, vâhen.

Das Praet. und Part. Praet. des ersten Verbums werden von einem in der Schriftsprache nicht mehr vorhandenen Inf. standen** nach vierter, das der drei andern Verba von den auch nicht mehr im Inf. nachweisbaren Formen gangen, hangen, vangen nach der reduplicierenden Conj. gebildet:

stuont, stuonden, stüende, gestanden (auch gestân),
gienc, giengen, gienge, gegangen (auch gegân),
hienc, hiengen, hienge, gehangen,
vienc. viengen, vienge, gevangen.

* Das inlautende t wird nach den Liquiden häufig in „d" erweicht.

** Vergl. die noch vorhandenen schwäbischen Dialektformen dieses Verbums.

Für gienc, hienc, vienc kommen in der 1. und 3. Pers. Sing. häufig auch die Kürzungen gie, hie, vie vor.

Anders verhält es sich mit den Präsensformen, von denen die der beiden ersten Verben meist contrahirt, die der beiden andern von den Stämmen in — ah — gebildet und zum Theil auch noch gekürzt werden.

α) Praes. Ind. stân oder stên, stâst oder stêst, stât oder stêt; stân oder stên, stât oder stêt, stânt oder stênt.
Conj. stâ oder stê, stast oder stêst, stâ oder stê; stân oder stên, stât oder stêt, stânt oder stênt.
Imp. stant oder stâ; Inf. stân oder stên; Part. stânde oder stênde.

β) Praes. Ind. gân oder gên, gâst oder gêst, gât oder gêt; gân oder gên, gât oder gêt, gânt oder gênt.
Conj. gâ oder gê, gâst oder gêst, gâ oder gê; gân oder gên, gât oder gêt, gân oder gên.
Imp. ganc auch genc, gât; Inf. gân oder gên; Part. gânde oder gênde.

γ) hâhe u. vâhe gehen in den Präsensformen regelmäßig stark, in der 2. und 3. Pers. Sing. Praes. Ind. bald mit, bald ohne Umlaut, von vâhe kommen auch die Kürzungen vâst, vât vor, von hâhe sind die Kürzungen ungewiß.

h) Schwache Verba mit langem Vocal vor w, j, h.

α) Vor w. Die Intransitiva der 2. Conj. bewahren nach dem w den Ableitungsvokal in den Formen des Praet. und haben daher keinen umgelauteten Stammvokal: grâwen, grâwete; touwen, touwete; ruowen, ruowete. — Die Transitiva der ersten Conj. werden im Praet. gekürzt, behalten dabei aber immer den Umlaut: dröuwen, dröute, gedröut; ströuwen, ströute, geströut, vröuwen (auch vröun) vröute, gevröut.

β) Vor j. Sie werden im Praet. und Part. Praes. gekürzt und behalten dann entweder den Umlaut im Stamm oder erhalten auch den Rückumlaut: naejen, naete u. nâte, genaet; blüejen, blüete, u. bluote; erblüet. Auch die Präsensformen können gekürzt werden, gewöhnlich mit Umlaut: naen, blüen; naet, blüet; aber auch hier finden sich, wiewohl seltener, Formen mit Rückumlaut: wât (statt waet = waejet, jetzt wehet) muon (statt müen).

γ) Vor h. Nicht blos die hieher gehörenden Verba der 2. Conj. wie gâhen (eilen, vergl. gäh und jäh), nâhen, sondern auch die der ersten, wie smaehen, bleiben im Praet. ungekürzt mit dem Umlaute: smaehete.

i) Die Verba bringen, denken, dunken, würken, vürhten.

α) bringen wirft gleich denken u. dunken das „n" aus und bildet wie diese mit verlängertem Stammvokal das Praet. und Part. Praet. schwach: bringen, brâhte, brâhten; braehte, braehten; brâht brâht (nicht gebrâht); denken, dâhte, dâhten; daehte, daehten; gedâht; dunken, dûhte, dûhten; diuhte, diuhten; gedûht.

β) würken und vürhten nehmen im Praet. u. Part. Praet. statt des u, welches nach den Regeln über den Rückumlaut erwartet werden könnte, o, und im Conj. ö an: würken, worhte, worhten; wörhte, wörhten; geworht; vürhten, vorhte, vorhten; vörhte, vörhten; gevorht. Doch finden sich auch die Formen wurhte für worhte, gewürket für geworht u. gevürhtet, selbst gevorhten für gevorht.

B. Seine Bedeutung.*

I. Auch unter den Verben gibt es eine Menge solcher, die im Mhd. die gleiche Form haben, wie im Nhd., aber eine andere, wenn auch meist verwandte Bedeutung haben. Wir wollen hier nur die am häufigsten vorkommenden herausgreifen, z. B.:

versuochen heißt nicht sowohl versuchen, als vielmehr untersuchen, prüfen, sich an etwas machen, besonders kämpfend und angreifend. (Vergl. das lat. temptare).

22, 1. er versuohte vil der rîche, er griff viele Reiche an.

ziehen bedeutet nicht blos ziehen, sondern auch groß ziehen, aufziehen, erziehen, auch herbeiführen:

13, 2. wie si einen valken wilden züge (aufzöge) manegen tac.

24, 1. Man zôch (erzog) in mit dem flîze (mit der Sorgfalt.)

365, 3. ros hiez man in ziehen (ihnen herbeiführen).

gewinnen heißt durch Arbeit und Mühe zu etwas gelangen und wird mit den verschiedensten Objekten verbunden, aber auch absolut im Sinne von „siegen" gebraucht z. B.:

7, 4. der ouch in sîner jugende grôzer êren vil gewan (viel große Siege erkämpfte).

209, 4. der gewan in dem sturme einen freislichen sît, der in dem Kampfe ein schreckliches Wesen annahm d. i. schrecklich wüthete.

645, 2. ir edel ingesinde vrou kriemhilt zuo ir gewan (zu sich kommen ließ).

* Nach Müllers mhd. Wörterbuch.

914, 4. man jehe dem gewinnes, den man siht gewunnen hân (Acc. c. Inf. wie im Lat. quem vident vicisse), man erkenne demjenigen den Preis zu, von dem man sieht, daß er gesiegt hat.

(leiden bedeutet leid machen, verleiden oder intrans. leid werden.

52, 4. den gewerbt man sêre dem degnen leiden began, das Werben (um eine Frau) man dem Ritter sehr zu verleiden begann.

167, 4. ez leidete Liudgaste, dô er daz maere bevant, es that Liudgasten leid, als er die Kunde erfuhr.

bekennen heißt: kennen, erkennen, in Erfahrung bringen z. B.:

84, 3. unkunde degne die niemen hie bekennet, unbekannte Ritter, die niemand hier kennt.

429, 4. dô er in bekande, als er ihn erkannte.

106, 2. daz hete ich gerne bekant, das hätte ich gerne in Erfahrung gebracht d. i. gewußt.

loben bedeutet nicht blos loben, preisen, sondern auch geloben, versprechen, auch sich verloben.

92, 4. der herre loben inz (= in ez (ihnen es geloben) began.

570, 1. dô er si gelobete und ouch in diu meit, da er mit ihr sich verlobte und auch mit ihm die Jungfrau.

füegen heißt zusammenfügen, verbinden, bewirken, geschehen lassen, z. B.

108, 2. ich will daz gerne füegen (bewirken).

widerreden bedeutet dagegensprechen z. B.

113, 4. daz widerredet Hagne dâ unde Gernôt sâ zehant.

499, 7. dô widerredete irz Sivrit der vil küene man.

widersagen heißt Friede und Freundschaft aufkündigen, Fehde ankündigen.

115, 4. iu hat der starke Sîfrit unverdient widerseit (Contr. f. widersaget).

bewenden heißt hinwenden, Part. bewant, z. B.

114, 4. ze niemen sint diu lant bezzer bewant, zu niemand sind die Länder besser hingewendet d. i. in keines Bessern Händen.

understên bedeutet dazwischentreten, verhindern.

118, 4. dô understuont ez Gernôt.

dienen heißt nicht bloß intrans. dienen, sondern auch trans. verdienen und durch Dienst vergelten, erwiedern.

159, 4. daz dienich immer umbe dich, dafür werde ich auf immer dir dankbar sein.

172, 2. die wol gedienen (verdienen) kunden daz Gunthêres golt.

suochen bedeutet nicht blos suchen, hervorsuchen, sondern auch mit Kriegsmacht auf einen losgehen, einen angreifen (wie das Compos. versuochen) z. B.:

142, 4. die wellent iuch suochen inz lant, die euer Land mit Krieg heimsuchen werden, einen Einfall in euer Land machen werden.

versprechen heißt nicht versprechen, geloben, sondern sprechend ablehnen, ausschlagen, z. B.:

16, 1. nu versprich ez niht ze sêre.

165, 3. die wolden niht versprechen die Liudgêres man.

bevelhen bedeutet nicht befehlen, sondern anempfehlen, überlassen, anvertrauen, z. B.:

179, 1. daz volc bevalh er Hagnen.

841, 2. ich bevilhe dir ûf triuwe mînen man.

genesen heißt nicht blos gesunden, geheilt werden, sondern auch am Leben erhalten werden, frei vom Uebel sein, sich wohl befinden, z. B.:

467, 1. lât mich genesen, laßt mir das Leben.

601, 5. du maht wol genesen, du kannst dich wohl befinden.

leben heißt nicht blos leben, sondern auch erleben, z. B.:

649, 1. wol mich, daz ich gelebet hân, daz etc.

verlâzen bedeutet nicht verlassen, sondern fortlassen, loslassen, im Pass. unterbleiben, z. B.:

889, 1. der bracke wart verlâzen, der Jagdhund wurde losgelassen.

981, 4. ez waere bezzer verlân (unterblieben).

II. Die Hilfszeitwörter soln, wëllen, mügen, kunnen, durfen, müezen haben im Mhd. häufig eine ganz andere Funktion und Bedeutung als im Nhd.

a) soln u. wëllen dienen im Praes. häufig nur zur Umschreibung des Fut. (vergl. das englische shall u. will) und im Praet. wolde, solde zur Umschreibung des Conditionalis, z. B.:

15, 4. daz ich sol von manne nimmer gewinnen keine nôt, daß ich von einem Manne nie in eine Verlegenheit kommen werde.

16, 2. soltu immer herzenlîche zer werlde werden frô.

17, 4. ich sol si mîden beide, ich werde sie beide meiden.

44, 3. wolder wesen herre, würde er Herr (gewesen) sein.

54, 1. wil du niht erwinden (ablassen).

122, 1. daz sol ich eine wenden, das werde ich allein ändern.

583, 7. er solde triuten ir minneclichen lîp, er würde ꝛc.

604, 4. daz sold ich wol verkiesen, darauf würde ich wohl verzichten.

Beide Verba werden oft auch elliptisch gebraucht, so daß ein vorhergegangenes Verbum ergänzt werden muß.

60, 2. ich wil in daz lant sc. gên.
77, 4. wir wëllen hinnen sc. gên.
163, 2. daz si ze lande solden sc. gên.
833, 1. alsô si wolden dan sc. gên, von dannen gehen, fortgehen.
1013, 2. wir suln in unser lant sc. gên.

b) mügen oder mugen bezeichnet nicht blos die Möglichkeit, sondern auch das leibliche und äußerliche Befähigt sein, im Stande sein, ferner auch Ursache und Recht zu etwas haben, können, sollen, dürfen, z. B.:

1, 4. von küener recken strîten muget ir (könnet ihr) nu wunder (außerordentlich viel) hoeren sagen.
60, 1. si mac (kann) wol sus ertwingen dâ mîn eines hant.
433, 3. sine mohte mit ir krefte des schuzzes niht gestân, sie konnte u. s. w.
63, 3. gewant, daz si mit êren mügen (dürfen) tragen.
120, 1. uns mac wol wesen leit, wir haben alle Ursache u. s. w.
394, 1. ich mac (darf) wol jehen (behaupten).
574, 1. ich mac wol weinen balde, ich habe guten Grund zu weinen.

Einmal wird es auch elliptisch gebraucht:

576, 2. wess ich war ich mehte (sc. vliehen) wüßte ich, wohin ich fliehen könnte.

c) kunnen oder künnen.

Dieses Verbum wird selten von körperlicher Kraft im Sinne von „im Stande sein" gebraucht, häufiger drückt es eine moralische und noch häufiger eine intellektuelle Möglichkeit im Sinne von „geistig vermögen, verstehen" aus z. B.:

14, 2. sin kunde ir (den troum) niht bescheiden baz der guoten, sie verstand ihn (den Traum) der Guten nicht besser zu deuten.
210, 4. die kunden in dem strîte zem (= ze dem) tôde manegen nider legen.
254, 1. die erzenîe kunden, den bôt man vlehen solt, die sich auf Heilkunde verstanden u. s. w.
782, 2. kundestu noch swîgen, daz waer dir lihte guot, hättest du jetzt zu schweigen vermocht (es über dich gebracht zu schweigen) das wäre dir vielleicht gut gewesen.
959, 3. ine kan iuz niht verdagen, ich vermag es nicht (bringe es nicht über mich) es euch zu verschweigen.

928, 1. ern kunde (andere Lesart mohte) niht gestên, er war nicht (mehr) im Stande sich aufrecht zu halten.
1010, 2. sine kunde niht gegân, sie war nicht im Stande zu gehen.

d) durfen heißt nicht so fast „dürfen", als vielmehr Ursache, Grund haben zu —, Noth haben —, brauchen, z. B.:

660, 2. des dorft er sich niht schamen, er hatte keinen Grund sich dessen zu schämen.
861, 4. dô endorfte kriemhilde nimmer leider gesîn, da hatte Kriemhild niemals mehr Ursache betrübt zu sein.
57, 3. dune dörftest nimmer (gerîten) in Gunthêres lant, du brauchtest nimmer zu reiten in Gunthers Land.
117, 4. jan dorften mich dîn zwelve mit strîte nimmer bestân, ja wahrlich mir dürften nimmer zwölf wie du im Kampfe gewachsen sein.
294, 2. dorft er niht mêre in sîme herzen tragen sô vil hôher vröude.
677, 4. daz in darf zer werlde niemen holder sîn, daß ihnen niemand auf der Welt holder, gewogener sein dürfte.

e) müezen bezeichnet nicht nur den äußern Zwang durch Menschen und durch Umstände oder den innern Zwang, die sittliche Nothwendigkeit, sondern auch das Muß des Schicksals, der göttlichen Fügung. Häufig wird es auch in Wunschsätzen gebraucht, wo man im Nhd. „mögen" gebraucht, z. B.:

100, 1. er muos im sweren eide, er mußte ihm Eide schwören.
216, 4. doch muos er werden gîsel.
770, 1. daz muos et nun geschehen, das mußte nun eben einmal geschehen.
773, 2. sô muost du dich scheiden mit den vrouwen dîn von mînem ingesinde.
14, 4. du muost in schiere vlorn (= verloren) hân, es ist dir vom Schicksal bestimmt, ihn bald verloren zu haben (zu verlieren).
620, 3. daz muos et alsô sîn, das mußte eben einmal so sein.
449, 2. got müeze (möge) iwer êre bewarn.
936, 1. nu müeze got erbarmen.

III. Das Verbum tuon heißt nicht blos thun, machen, sondern auch schaffen, verursachen, bewirken, im Pass. geschehen; häufig ist es mit einem adj. Praedicat z. B. bekant tuon, guot tuon oder mit einem substant. Inf. z. B. grüezen tuon = grüezen verbunden; sehr oft vertritt es ein

vorhergegangenes Verbum und tritt sogar ganz in die Rection desselben ein*, im Part. Pass. gewinnt es oft die Bedeutung eines Adj. und heißt beschaffen.

Beispiele:

230, 4. dâ tet iwer bruoder die allergroezisten nôt, da verursachte u. s. w.

823, 2. den ir dâ wîlen (einst) tâtet grêmlichen sêr (sehr beleidigtet).

544, 4. daz wart durch liebe getân (aus Liebe geschehen).

383, 4. daz wart durch schouwen getân (aus Schaulust geschehen).

104, 4. daz si im heten grüezen sô rehte schône getân, daß sie ihn so schön gegrüßt hatten.

261, 4. dô wart vil michel fliezen von schoenen juncfrouwen getân, (gar große Sorgfalt verwendet).

243, 1. dô kômen die gesunden, die wunden taten sam (die Verwundeten machten es ebenso d. i. sie kamen auch).

245, 4. verklagen man die muose, sô vil helde sint getân (sc. verklaget) verschmerzen mußte man diese, wie so viele Helden verschmerzt worden sind.

169, 3. ob man den lîp habe ze solhen êren, sô man den mînen tuot.

971, 4. si warnt si güetlichen, sô vriunde liebe vriunde tuont) so wie Freunde liebe Freunde warnen).

444, 1. dô sprach diu wol getâne (die wohlbeschaffene d. i. die schöne).

337, 1. ouch was diu tarnhût alsô getân (auch war die Tarnhaut also beschaffen.

805, 3. verbiut ez dînem wîbe, der mînen tuon ich sam, verbiete es deinem Weibe, der meinigen mache ich es ebenso d. i. verbiete ich es auch.

760, 3. wie rehte hêrliche er vor den recken gât, sam der lichte mâne (der strahlende Mond) vor den sternen tuot.

280, 1. Nu gie diu minnecliche alsô der morgen rôt tuot (gât) ûz trüeben wolken.

135, 3. die ich von herzen minne unde lange hân getân (geminnet).

---

* Nach Müller's mhd. Wörterbuch.

C. Seine Rection.*

Daß viele Verben im Mhd. den Genet. in den Fällen regieren, in welchen man im Nhd. Präpositionen gebraucht, ist schon oben erwähnt worden. Aber auch sonst weicht die Rektion der mhd. Verben von der der nhd. bedeutend ab.

Wir wollen uns nur auf die am häufigsten vorkommenden Verben beschränken, z. B.:

antwurten verbindet sich mit dem Dat. der Person und Gen. der Sache:

82, 1. des antwurte dem künige Ortwin, darauf antwortete u. s. w.

sich bedenken nimmt den Gen. der Sache zu sich:

400, 4. bedenke dichs (= dich es) bezîte, entschließe dich bei Zeiten dazu.

begân begên mit Acc. heißt zu etwas kommen, etwas erreichen oder mit etwas umgehen, etwas üben:

230, 1. Swaz dâ hat begangen von Metze Ortwin, alles, was Ortwin nur immer erreicht hat.

429, 3. diu wêre wil ich began.

beginnen hat außer dem Gen. der Sache auch den bloßen Inf. nach sich.

27, 3. er begunde werben.

61, 2. si begunde trûren.

442, 5. wan beginnet ir der spil?

behalten mit dem Dat. der Person bedeutet für einen aufbewahren:

127, 1. man hiez in behalten allez ir gewant.

behüeten mit dem Dat. der Person heißt für einen bewahren:

173, 4. ich trou iu wol behüeten beide êre unde guot, ich getraue mir, für euch beides sowohl Ehre als auch Vermögen zu bewahren.

bekant sîn c. Dat. der Person wissen, kennen.

26, 3. den wîsen ist êre bekant, die Weisen wissen was Ehre ist.

bekant werden c. Dat. der Person kennen lernen, erfahren:

164, 4. in wirt arebeit bekant, sie werden erfahren, was Noth heißt.

Mit dem Infin. verbunden dient es zur Umschreibung des Verbums:

515, 4. noch was den frouwen michel trûren bekant, noch trauerten die Frauen sehr.

bescheiden mit Acc. der Sache und Dat. der Person heißt einem über etwas Bescheid geben, einem etwas auslegen:

---

* Nach Müllers mhd. Wörterbuch.

877, 1. sît ich iu diu maere gar bescheiden sol, wenn ich euch die Sache ganz auslegen soll.
sich bewegen mit Gen. der Sache heißt sich seitwärts von etwas bewegen, sich einer Sache entschlagen, sich von einer Sache lossagen.
39, 2. vil der varnde diete ruowe sich bewac, viel wanderndes Volk (der Sänger) gönnte sich keine Ruhe.
biten nimmt den Acc. der Pers. ferner den Gen. der Sache zu sich, auch verbindet es sich mit dem bloßen Inf. und mit ze und dem Inf.:
520, 1. si bat den boten sitzen, sie hieß den Boten sitzen.
158, 2. tuot des ich iuch bit. (Attract.)
bîten mit dem Gen. der Sache heißt auf etwas warten:
943, 1. dô bîten sî der nahte.
danken wird mit dem Dat. der Pers. und Gen. der Sache verbunden:
519, 7. danken si began dem boten dirre maere (für diese Nachricht,).
dunken nimmt den Acc. der Pers. und Gen. der Sache zu sich:
150, 1. des endunket mich niht guot.
636, 2. die da wolden ze lande, dûhte des ze lanc.
engelten mit dem Gen. der Sache für etwas büßen:
921, 1. dô engalt er sîner zühte (für seine Höflichkeit).
erbarmen mit Acc. der Pers. einen zum Erbarmen bewegen:
806, 3. daz ez muose erbarmen die Guntheres man.
ergezen mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache einen für etwas entschädigen:
990, 3. wir wollen dichs (= dich es) ergezen, (dich dafür entschädigen)
erlâzen mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache einem etwas erlassen:
400, 4. er erlât dich sîn niht, er erläßt dir dies nicht.
verdagen nimmt bald den Acc. der Pers. allein, bald den Acc. der Sache allein, bald den Dat. der Pers. und den Acc. der Sache zu sich und heißt: einem (etwas) verschweigen:
78, 1. der sol mich niht verdagen, der wird es mir nicht verhehlen.
479, 4. sol ichz (= ich ez) verdagen?
959, 3. ine kan iuz (= iu ez) niht verdagen.
gebresten mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache oder statt dessen an mit Dat. bedeutet: es gebricht, mangelt, fehlt mir etwas:
104, 2. daz in an ir zühten lützel ie gebrast, daß es ihnen je an Höflichkeit gebrach.
326, 4. gebrast im an eime, gebrach es ihm an einem.
gern (ahd. gerôn) mit Gen. der Sache, die Person wird häufig mit an c. Acc. bezeichnet, von einem etwas begehren:
312, 3. und gerent staeter suone (Versöhnung) an mich u. mîne man.

gunnen mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache heißt einem etwas gönnen:
161, 4. daz ichs (= ich es) niemen engan, (besser gönne ich es niemanden)
jehen mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache heißt: jemand etwas zugestehen:
107, 1. ouch hoere ich iu selben der degenheite, (Ritterlichkeit, Tapferkeit) jehen. Der Gen. der Sache ist oft auch aus dem Zusammenhang zu ergänzen:
403, 2. end iu müeste jehen Gunthêr mîn herre sc. des siges, ehe Gunther euch den Sieg einräumen dürfte. Mit Gen. und den Praepos. ze u. für heißt jehen einen für oder zu etwas erklären:
789, 3. ir jâhet mîn ze kebsen, ihr nanntet mich ein Kebsweib, eine Buhlerin.
770, 2. sît du mînes mannes für eigen hâst gejehen, da du meinen Mann für einen Lehensmann erklärt hast.
550, 4. man möhte Kriemhilde für Prünhilde jehen, man möchte der Kriemhilde vor der Prünhilde der Preis der Schönheit zuerkennen.
lônen mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache heißt: einem etwas vergelten:
853, 1. nu lôn iu got des willen nun vergelte euch Gott eure Absicht.
manen mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache heißt: einen an etwas mahnen:
524, 4. des sît ir von dem künege mit guoten triuwen gemaut,
361, 3. er mande in einer triuwe.
müejen mit Acc. der Pers. einem Verdruß, Beschwerde machen:
121, 2. müet iuch daz, daz ich gesprochen hân.
niezen mit Gen. heißt: Nutzen von etwas haben, mit Acc. essen, kosten:
938, 1. lât si des geniezen, daz si iwer swester sî.
875, 2. wan einen bracken, der sô genozzen (solche Speise, worin Schweiß [Blut] ist, genossen hat) hât, daz er die verte erkenne der tiere.
rihten mit Dat. der Pers. heißt: einem Recht schaffen, Recht sprechen, dann: wahr machen, bekräftigen:
658, 3. u. dar er rihten solde, und über die er richten sollte.
801, 3. ich wilz mit mînen hôhen eiden gerihten (redupl. Form).
ruochen mit Inf. heißt: geruhen, gerne wollen, mit Gen. begehren:
399, 2. daz er mich ruochet grüezen.
126, 2. geruochet irs (ir es) nâch êren, begehrt ihr es in Ehren.
strîten mit Dat. der Pers. heißt: gegen einen streiten:

98, 1. done kund im niht gestrîten daz getwerc (der Zwerg).
trouwen, trûwen mit Inf. sich getrauen etwas zu thun, mit Gen. etwas für wahr halten, glauben, mit Dat. der Pers. einem etwas zutrauen:
56, 4. ich trouwe an im erdwingen beidiu liute unde lant.
961, 1. ich getrûwe in wol triwen unde guotes.
turren mit bloßem Inf. Muth haben, etwas zu thun.
670, 3. ich getarses niht gebîten, ich wage nicht, sie darum zu bitten.
waene mit folg. Conj. u. der Wortfolge des Nebensatzes oder mit ungerader Wortfolge, auch ohne „ich" mit Indic.:
468, 4. ich wânde, ich waere iu wol bekant,
42, 4. ich waen nie ingesinde groezer milte gephlac.
517, 3. den waen wir hân verlorn, den, glaube ich, haben wir verloren.

§. 6.

Das Adverbium.

Die Adverbien sind in Mhd., wie auch im Nhd., nichts anderes als Casusformen* von Subst. Adj. u. Pronom. Am deutlichsten zeigt sich dies am Gen. Sing. Neutr. wegen der diesem Casus bis heute verbliebenen Endung „s"; z. B. anders, sonst, übrigens:
526, 3. anders minneclichen er von der vrowen schiet, übrigens freundlich u. s. w.

Aber auch die Gen. anderer Genera, des Masc. und des Femin. werden häufig als Adverb. gebraucht z. B. nahtes, tages, slahte:
179, 4. des wart von im verhouwen des tages (an diesem Tage) manic helmbant.
826, 1. eines tages si Sîfrit rûnende (raunend, leise sprechend) vant.
53, 4. des was deheiner slahte rât, dafür gab es in keiner Weise Abhilfe.

Häufig werden auch die Dative (Instrumentale) Plur. als Adverb. gebraucht z. B. triwen nhd. traun, in Wahrheit, allenthalben anderthalben mit eingeschobenem unorganischem t, hiute nhd. heute, hînt = hînâht. heute Nacht, sowohl die vorhergehende als die folgende Nacht bezeichnend:
773, 3. triwen daz sol sîn getân.
75, 3. daz volc si allenthalben kaphen an (angaffen) began.

* s. Schleicher pag. 259 u. s. f.

538, 1. anderthalb des Rînes, auf der andern Seite des Rheins.
373, 4. da muget (könnet) ir hiute (= hiu tagu, an diesem Tage) schoener frouwen vil gesehen (redupl. Form = sehen).
598, 4. wie ist iu hînt gelungen? (die vorhergehende Nacht).
603, 4. daz ir si hînte minnet. (die folgende Nacht,).

Auch in der an die Adj. auf — lîch angehängten Endung — en und e(n) muß ein Casus und zwar wahrscheinlich ein Dativ gesucht werden:

70, 1. In werten trûriclîche der künik und sîn wîp, ihn (den Urlaub) gewährten traurig, traurigen Herzens der König und sein Weib.
54, 2. sô bin ich dînes willens waerlîchen vrô.

Accusative des Neutrums sind die so häufig vorkommenden Adv. vil (gar, sehr), lützel, wenig, genuoc, meist etc.:

6, 2. in diende von ir landen vil stolziu rîterschaft.
66, 2. daz lützel ir deheiniu ruowe gephlac, daß ihrer wenig = nicht eine von ihnen Ruhe genoß.
442, 2. wîse was er genuoc, genug, sehr.
238, 4. die meist (größtentheils) hât verhouwen des küenen Sîfrides hant.

Accusative von Subst. sind: heim zu Hause, allen tac immer, ein teil ein gut Stück, ziemlich, die wîle und alle die wîle unterdessen, under wîlen von Zeit zu Zeit:

164, 2. si mugent mit ir reise wol dâ heime sîn, sie können mit ihrem Kriegszug wohl daheim bleiben d. i. ihn unterlassen.
39, 1. swie vil sie kurzwîle phlâgen al den tac.
438, 1. ein teil si lûte sprach.
569, 1. si schamte sich ein teil.
260, 3. die wîle hiez er sidelen vor Wormz an den sant, unterdessen hieß er vor Worms an dem Ufer Sitze errichten.
742, 2. under wîlen blicken man Prünhilde sach an vrowen Kriemhilden.

In andern Adverbien, die sich im Ahd. auf o, im Mhd. auf e endigen ist der Casus schwer zu erkennen z. B. grimme, spâte, schône Adv. von schoene, vaste von veste, schiere in kurzer Zeit, bald:

815, 3. er ist sô stark grimmme, er ist so grimmig, schrecklich stark.
446, 1. si rîten teglîche spâte unde fruo.
18, 1. in ir vil hôhen tugenden der si schône phlac.
462, 4. disen gast vil edele dâ er den risen vaste gebant (fest band).
58, 4. die werdent schiere besant.

Endlich gibt es noch eine Menge pronominaler Adverbia und solcher, die mit Praepos. gebildet sind z. B. zewâre, zwâre, in Wahrheit, engegne, entgegen (mit eingeschobenem t):

12, 4. des enkunde iu zewâre niemen gar ein ende geben, davon konnte euch in Wahrheit niemand ein vollständiges Bild, einen vollständigen Begriff geben.

75, 4. dô liefen in enkegene vil der Guntheres man.

§. 7.

Die Praepositionen.

Diese sind im Mhd. fast dieselben, wie im Nhd., nur haben sie häufig eine verschiedene Bedeutung. Wir wollen hier nur die am häufigsten vorkommenden und von dem Nhd. am meisten abweichenden anführen:

abe*, ab, mit Dat. wird sowohl im eigentlichen Sinn „herunter, von weg" als im tropischen Sinn „von" gebraucht z. B.:

37, 4. man sach vil der edelen steine gevellet ûf das graz abe liehten schildes spangen (von glänzenden Schildspangen herunter, weg).

56, 2. swaz ich niht friuntliche ab in erbit (von ihnen erbitte).

an, ane mit Dat. drückt zwar, wie im Nhd., meist ein räumliches, ruhendes Verhältniß aus, wird aber in vielen Verbindungen gebraucht, wo man im Nhd. andere Präpositionen gebraucht:

73, 4. man gesach an helden nie sô guot gewant.

206, 2. und daz er alse hôhe trouc an sîner hant (in seiner Hand).

934, 2. ez hat nu allez ende an uns (bei uns) sorge unde leit.

229, 4. er ist an allen dingen (in jeder Hinsicht) ein riter küene und guot.

245, 2. wer im an der reise (auf, während der Reise) ze tode waere erslagen.

an mit Acc. drückt zwar ebenfalls, wie im Nhd., ein räumliches Verhältniß der Thätigkeit nach der Oberfläche einer Sache hin aus, wird aber in vielen Verbindungen gebraucht, wo wir jetzt andere Präpositionen gebrauchen:

* vergl. das schwäbische „abegehen, abekommen".

98, 2. si liefen an den berc.
423, 4. wâfen an die hant (in die Hand) geben.
970, 3. an das gejeide rîten, auf die Jagd reiten.
333, 1. daz lobe ich an dîne hand, das verspreche, gelobe ich Dir in die Hand.
327, 3. er wande sîne sinno an daz schoene wîp (auf das schöne Weib).
âne mit Acc. drückt nicht nur „ohne", sondern auch „mit Ausnahme, abgerechnet, außer" aus:
26, 1. vil selten âne huote (ohne Aufsicht) man rîten lie daz kint.
224, 4. tuostuz (= tuost du ez) âne liegen (ohne zu lügen, bloßer Inf.).
467, 2. und möht ich iemens eigen ân einen recken wesen, möchte ich jemandes unterthan sein, außer einem Recken.
665, 2. âne dies (= die es) ê phlagen, mit Ausnahme derer, die ihn (den Schatz) früher besaßen.
bî mit dem Dat. bezeichnet nicht nur ein räumliches Verhältniß: „bei, an der Seite", sondern auch ein causales und zeitliches:
6, 1. Ze Wormez bî dem Rîne.
947, 4. bî dem vil leidiu maere Kriemhilt ervant, durch den Kriemhild gar betrübende Kunde erfuhr.
23, 1. In sînen besten zîten bî sînen jungen tagen (in seinen jungen Tagen).
durch mit Acc. drückt nicht nur ein räumliches, sondern auch ein causales Verhältniß aus:
132, 3. Kriemhilt sach durch diu venster.
19, 4. durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter kint.
403, 1. durch dich (um deinetwillen) mit im ich her gevârn hân.
von mit Dat. bezeichnet zunächst den Anfangspunkt einer Bewegung, dann aber auch den causalen Anfangspunkt, die Ursache eines neutralen oder passiven Zustandes:
494, 4 si fuoren von dem lande (von weg oder aus dem Lande).
5, 1. von arte hôh geborn, von vornehmem Geschlecht.
894, 1. diu hût von eime pantel, die Haut, das Fell eines Panthers.
6, 4. sît sturbens von zweier vrouwen nit.
24, 4. von sin selbes muote (aus eigenem Antrieb) waz tugent er an sich nam.
760, 4. des muoz ich von schulden (aus gutem Grunde) tragen vroelichen muot.
vor mit Dat. wird nicht nur bei einem räumlichen und zeitlichen, sondern auch bei einem causalen Verhältniß gebraucht:

182, 2. ein schilt von golde im vor der hende lac.
556, 1. vor âbende nâhen.
114, 3. daz iemen drumbe tôt gelige vor heldes handen.
761, 4. Gunthêr muoz vor allen künegen sîn (den Vorzug bezeichnend).
für mit Acc. drückt sowohl die Richtung vor etwas hin, als auch an etwas vorbei aus, ferner vertritt es die Stelle von „gegen" und von „vor" vom Vorzuge:
140, 4. man hiez die boten balde ze hove für den künig gân.
184, 2. die ros nâch stichen truogen des rîchen küniges kint beide für einander (an einander vorbei).
550, 4. man möhte Kriemhilde für Prünhilde jehen.
44, 3. doch wolder wesen herre für allen den gewalt.
gegen, gên, gein mit Dat. bedeutet nicht nur: nach — zu, nach — hin, sondern auch entgegen und wird auch messend und vergleichend gebraucht:
175, 2. von Rîne si durch Hessen mit ir helden riten gegen Sahsen.
243, 3. der wirt gên sînen gesten vil froelîchen reit.
684, 4. gegen ir herzeleit (im Vergleich zu) wie liebiu maere si bevant (erfuhr).
mit c. Dat. bezeichnet zunächst das Zusammensein von Personen und Sachen, dann ein gegenseitiges Verhältniß zwischen Personen, ferner die begleitenden Umstände, die Art und Weise, endlich den zeitlichen Anfangspunkt eines Zustandes:
286, 1. die mit den frouwen giengen (sie begleiteten).
325, 4. si schôz mit snellen degenen (in Gesellschaft von —) umbe minne den schaft.
318. 2. der künic mit herlîchen sîten.
949, 4. von ir was allen vröuden mit sînem tôde widerseit (entsagt).
437, 4. daz er mit dem sprunge (im Sprunge) den künic Gunthêre truoc.
nâch mit Dat. bezeichnet außer der räumlichen Richtung bei den Verbis der Bewegung den Gegenstand, den man holen soll und deßhalb auch den Gegenstand des Verlangens, der Sehnsucht, der Erwartung; ferner wird nâch gebraucht bei einem Vorbild, einer Vorschrift, endlich bei der Zeit:
203, 3. dô die von Niderlant drungen nâch ir herren (ihren Herren nach).
39, 3. si dienden nâch der gâbe, sie suchten die Gabe zu erlangen.
202, 4. sus wurben nach den êren die helde küene unde guot.
34, 3. dô si ze rîter wurden nâch ritterlicher ê (Brauch).
7, 2. sît nach sîme lebne, später nach seinem Leben (Tode).

ûf mit Dat. räumlich, auf, bezeichnet mit dem Acc. eine Richtung, ein Ziel, einen Zweck, endlich eine Versicherung:

180, 2. daz her, dàz ûf dem velde lac.

37, 3. vil der edelen steine gevellet ûf daz gras.

48, 1. dô dâht ûf hôhiu minne daz Siglinde kint.

145, 3. der iwer starken vînde ûf herzenlîchiu leit (um Herzenleid zu verursachen).

555, 3. dô giengen rîter zuo den vrowen ûf hôher vröuden wân (in Hoffnung auf —).

846, 4. ez was ûf sînen tôt getân (um seinen Tod herbeizuführen).

605, 1. daz tuon ich ûf die triwe mîn (bei meiner Treu').

wider mit Acc. bezeichnet außer der freundlichen und feindlichen Richtung auch einen Vergleich und eine Gegenseitigkeit:

543, 4. dâ lûhte (leuchtete) wider einander vil liehte steine unde gewant.

62, 2. Sîfrit wider sîne muoter (zu seiner Mutter) sprach.

48, 2. ez was ir alles werben wider in (im Vergleich mit ihm) ein wint (= nichts).

551, 1. wider ein ander giengen maget unde wîp.

265, 4. dâ zierten sich engegene alle vrowen wider strît (um die Wette).

ze mit Dat. bezeichnet sehr häufig das räumliche Ziel der Bewegung und wird so vor Länder- und Volksnamen angetroffen, dann drückt es aber auch den Zweck, den Erfolg und die Wirkung aus; ferner den Punkt des Verweilens, besonders vor Eigennamen, Länder- und Städtenamen, endlich den Zeitraum, die Zeitdauer, die Art und Weise:

57, 2. wan wurden disiu maere ze Rîne geseit, denn würden diese Nachrichten nach dem Rheine verbreitet.

215, 4. in hât der übel tiufel zen Sahsen gesant.

65, 2. ich wil ze der verte (zur Fahrt) hân niemen mêre niwan (außer) zwelef recken.

515, 2. er ist uns ze saelden (zum Heile) unt ze êren geborn.

272, 2. welt ir mit vollen êren ze der hôchzîte sîn (dem hohen Feste beiwohnen).

5, 3. dâ zen Burgonden, da bei den Burgunden.

351, 2. dàz ich selbe vierde ze vier tage (auf 4 Tage) trage.

45, 3. waere in Burgonden ze wunsche wol getân (nach Wunsch wohl beschaffen).

zuo mit dem Dat. bezeichnet nicht nur das räumliche Ziel der Bewegung und das nicht sinnliche Ziel einer Thätigkeit, den Zweck, sondern auch den Ort des Verweilens, das Hinzukommen, die Häufung, endlich auch eine Zeitbestimmung:

29, 3. diu edelen kindelîn ladet man zuo dem lande durch die hochgezît, die edlen Knappen ladet man wegen des hohen Festes ins Land zu kommen ein.

335, 4. sich garten zuo der verte (sich rüsteten zur Fahrt) die recken küene und rîch.

860, 3. zuo eime brunnen (an einem Brunnen) verlôs er sît den lîp.

96, 4. daz lant zuo den bürgen, das Land und die Städte (nebst den Städten).

336, 3. zwelf manne sterke zuo sîn selbes lîp, die Stärke von 12 Männern zu seiner eigenen hin.

46, 2. und ir hôh gemüete zuo der selben stunt (zu derselben Zeit).

inre mit Dat. innerhalb:

144, 1. inre zwelf wochen.

§. 8.

Die Conjunctionen.

Es wird genügen, von diesen diejenigen anzuführen, die im Mhd. entweder eine andere Form oder eine andere Bedeutung haben, als im Nhd. z. B.:

obe, ob (von iba, Bedingung), wenn, in Zweifelsfragen, ob:

16, 4. obe dir got noch gefüeget eins rehte guoten ritters lîp.

359, 3. bote wart sâ (gleichdarauf) gesant, ob si wolden schouwen niwes ir gewant (ihr neues Gewand).

swâ (aus sô wâ) wenn irgendwo, wo irgend, wo nur immer, mit Correlat. dâ; swâ — dâ, swâ — sô:

29, 1. Swâ man vant deheinen, wo man nur immer einen fand.

130, 1—3. swâ sô bî den frouwen durch ir höfscheit (feines Benehmen) kurzwîle phlâgen die riter vil gemeit, dâ sah man ie vil gerne den helt von Niderlant.

985, 2. swâ man den mortmeilen (Mörder) bî dem tôden sihet: sô bluotent im die wunden.

wan (verkürzt aus wande), denn, weil:
31, 3. wan si im wâren holt (denn sie waren ihm hold).
52, 3. wan si wol erkande Gunthern und sîne man.
alsô — daz, so daß oder wie, also — sô, alsô — als, vergleichend: ebenso — wie; alsô — sô, alsô — dô, zeitlich: dann — wann:
34, 4. mit alsô grôzen êren, daz waetlich nimmer mêre ergê, (daß oder wie es vielleicht nimmer mehr geschieht).
226, 1. niemen reit alsô wol sô der gast vil edele (ebenso — wie).
577, 2. er hât als ich wol bürge unde wîtiu lant (wie ich).
336, 1. alsô Sîfrit die tarnkappe truoc, sô hat er darinne krefte genuoc, (wann allemal — dann)
441, 2. alsô daz wart getân, dô erbôt manz den reken mit dienste dester baz.
same si, gleich als wenn mit Ind. und Conj. und sam ob, als wenn:
42, 3. same si ze lebne haeten niht mêr wan einen tac.
282, 2. sam der liehte mâne vor den sternen stât.
413, 2. sam ob si wolde striten um elliu küneges lant.
sît, zeitlich, seitdem, während, solange (mit und ohne daz), öfters auch causal (mit und ohne daz) da, auch adversativ, da doch:
44, 1. Sît daz noch beide lebten Sigmunt und Sigelint, solange u. s. w.
49, 2. sît er ûf staete minne tragen wolde wân, da er u. s. w.
784, 2. sît er dîn eigen ist, da er doch dein Lehensmann ist.
beidiu (beides) und beide, ein nachfolgendes unde ankündigend, sowohl — als auch:
26, 4. beidiu liute unde lant, sowohl Leute, als auch Land.
162, 4. beide mâge unde man.
unz(e), bis, und unz daz, bis daß:
66, 3. unze man geworhte (verfertigte) die Sîfrides wât (Kleidung).
89, 4. unz er ir künde dâ gewan, bis daß er Kunde von ihnen bekam.
168, 3. unz daz er Liudgast einer küenen man zweinzec (zwanzig) tûsent degne gewan.
swannen (aus sô wannen) u. von swannen, woher auch nur immer:
86, 1. Er sprach, von swannen koemen die recken an den Rîn.
swie (aus sô — wie) wenn irgend wie, wie auch nur immer, wie sehr auch, obgleich, auch mit nachfolg. sô:
87, 3. swie ez darumbe stât.
567, 3. ich wil immer sîn, swie ir mir gebietet (ich will immer mich euern Befehlen fügen).
87, 2. swie ich nie mêre Sîfriden habe gesehen, obwohl ich nie sonst u. s. w.
511, 1. ir sult daz ahten schiere, swie sô daz geschehe.

sweder (aus sô weder), wenn irgend welcher von beiden, welcher von beiden:

113, 2. sweder unser einer am andern mac gesîgen, dem ... welcher von uns beiden über den andern siegen mag, dem ...

swenne (aus sô — w), wenn irgend, wenn nur immer, zuweilen auch condit. „wenn nur, wenn auch“:

132, 1. Swenne ûfme (= ûf deme) hove wolden spîlen da diu kint, wenn allemal die Knappen in dem Hofe Turnierspiele treiben wollten.

159, 1—2. Swenne iwer starke vînde ze helfe möhten han drîzec tûsent degne, sô wold ich si bestân, wenn auch u. s. w.

sô, Conj. temp., wann, wenn, so oft:

129, 4. sô si den stein wurfen.

426, 1. sô si den gêr verschôz.

sô — ie, sobald, so oft:

136, 1. Sô ie die künege rîche rîten in ir lant.

sô — sô, wenn — so:

375, 1. sô wir die minneclîchen bî ir gesinde sehen, sô sult ir helde maere wan einer rede jehen, wenn wir u. s. w. — so sollt ihr berühmte Helden nur eine Sprache führen.

sîd, sîd daz, Conj. caus. da:

906, 2. sîd man uns von kuchen (von der Küche aus) gît sô manegen rât (Vorrath).

1014, 1. sîd daz uns untriuwe âne hât getân des iuweren edelen man, da ja Untreue uns eures edlen Mannes beraubt hat.

ê daz, mit Ind. und mit Conj. ehe bevor und end, bevor, ehe:

334, 3. ê daz si die frouwen brâhten an den Rîn.

186, 4. ê daz im die koemen.

548, 1. ê daz ir gruoz ergienge.

204, 4. end her Liudgêren vor sînem hergesellen vant.

âne daz, außer daß, wenn nicht:

701, 4. ân daz sîn lant ze verre lît (liget).

die wîle, die wîle daz, so lange:

990, 2. die wîle wir leben.

759, 4. die wîl daz lebet Gunthêr.

wan daz, nur daß:

323, 3. mit maneger kurzwîle man nu die zît vertreip, wan daz in twanc ir minne.

§. 9.

Die Partikeln.

Die am häufigsten vorkommenden Partikeln sind die negativen Part. en und ne, nicht; ne schließt sich wie eine Enclitica hinten an Pronomina oder an andere Part. an z. B. ichne, contr. ine, dune, erne, sine, nune, jane, dine = die ne; en findet man vorne an das Verbum angeschmolzen z. B. enkan, enkunde, enwurbe, enhête etc. ne und en finden sich allein stehend sowohl in Hauptsätzen, als auch in abhängigen Sätzen, im letztern Falle schränken sie den Hauptsatz ein und machen den Nebensatz negativ und bedingend; oft ergänzen sie auch nur den negativen Hauptsatz; sehr häufig sind sie aber auch verstärkt durch andere Verneinungswörter, wie nie, niemen, nimmer, niht (vergl. das franz. ne — pas, ne — point, ne — jamais).

1) ne und en stehen in Hauptsätzen allein:

109, 4. nune ruoche ich, ist ez iemen liep oder leit, nun kümmere ich mich nicht, ob —

609, 4. unz er vor ir ougen sine wesse wenne (sie wüßte nicht, wann) verswant.

628, 2. ich enweiz (ich weiß nicht) ob er daz taete.

2) ne und en stehen in abhängigen Sätzen, schränken den Hauptsatz ein und machen den Nebensatz negativ und bedingend:

53, 3. âne frouwen minne wold ich sîn, ich enwurbe dar mîn herze groze liebe hât, (wenn ich nicht dahin streben würde, wohin mein Herz große Sehnsucht hat).

112, 2. ichne wils niht erwinden, êz enmüege von dînen ellen dîn lant den friede hân, ich werde nicht davon ablassen, wenn nicht, außer wenn durch deine Tapferkeit dein Land den Frieden haben kann.

164, 4. mirn zerinne mîner friunde, in wirt arebeit bekannt, wenn es mir nicht an meinen Freunden mangelt d. i. wenn sie mich nicht im Stiche lassen, so werden sie Noth zu leiden haben.

3) Doppelte Negation zur Verstärkung:

17, 4. son kan mir nimmer missegân, so kann es mir nimmer übel gehen.

18, 3. daz sine wesse niemen, daß sie niemand kannte.
59, 1. des en ist mir niht ze muote, das ist nicht meine Absicht.
664, 2. richer siner mâge wart nehêiner nie.

4) ne und en ergänzen oft nur den negativen Hauptsatz:

283, 3. die degne wolden des niht lân, sine drungen, dâ si sâhen, die Ritter wollten nicht davon abstehen, sich dahin zu drängen, wo sie sahen (eig. wenn sie sich nicht dahin drängten, wo —)
679, 4. daz si niht laze daz, sin rite zuo ir friunden, daß sie dies nicht unterlasse, zu ihren Freunden zu reiten (sich zu begeben).

Andere häufig vorkommende Partikeln sind:

jâ, bekräftigt eine Behauptung und wird stets mit fragender Wortfolge gebraucht, häufig hängt sich die verneinende Part. ne an,
jâne, jan:
62, 4. jâ wil ich âne sorge sin.
117, 4. jan dorften mich die zwelfe mit strite nimmer bestân, ja wahrlich dürften die zwölfe mich im Streite nie bestehen!
wan ursprünglich ein Nomen, welches „Mangel" bedeutet, dann eine Part., welche eine Beschränkung einer Negation ausdrückt, mit der Bedeutung außer, nur (vergl. das engl. but), nach Compar. als, denn:
42, 3. niht mêr wan einen tac.
55, 1. ob ez ander niemen waere, wan Hagen der degen.

Manchmal beschränkt „wan" auch einen positiven Satz:

149, 2. dâ sterbent wan die veigen (nur die zum Tode bestimmten).
wan daz, nur daß:
323, 3. wan daz in twanc ir minne.

Auch elliptisch wird „wan" gebraucht mit einem Nom. oder Acc. abs:

431, 4. wan diu tarnkappe (wäre nicht die Tarnkappe gewesen (vergl. das engl. but for) si waeren tôt dâ bestân.
875, 2. ich hân der hunde rât wan einen bracken, ich kann der Hunde entbehren, nur nicht eines Spürhundes.
niwan (ni—wan) beschränkt gleichfalls eine Negation oder eine Position, nichts als, nur, ausgenommen, außer:
65, 3. niemen mêre niwan zwelef recken.
niwân daz, außer daß:
813, 1. sin gevolgte niemen niwan daz Hagne riet.
275, 4. niwan durch sine swester (elliptisch) sône waere ez niht getân, (wenn es nicht seiner Schwester wegen gewesen wäre).

dâ (**dar**), ahd. **thara**, ist eine demonstrative Partikel und dient häufig zur Verstärkung der Possessivpronominen und vor räumlichen Praepos. zur nähern, verstärkenden Hinweisung:

56, 3. daz mac sus erwerben mit ellen dâ min hant.

60, 1. si mac wol sus ertwingen dâ mîn eines hant.

311, 3. etelîche tôden si liezen dâ ze lant.

danne, **dan**, zunächst die Zeitfolge anzeigend, dann nach einem Compar. „denn, als“:

128, 2. tûsent stunden mêre dann ich iu kan gesagen.

477, 4. wîzer danne snê.

sô zunächst ein demonstr. Adv. wird häufig auch zur Satzverbindung gebraucht und drückt manchmal ein adversatives Verhältniß aus, „dagegen, aber“:

117, 3. ich bin ein künic riche, sô bist du küniges man, dagegen bist du der Lehensmann eines Königs.

841. du bist mîn mac (Verwandter), sô bin ich der dîn.

Oft wird es relativ, messend und vergleichend, gebraucht:

348, 3. si was im sô der lip, (wie das Leben).

353, 2. grüen sô der klê.

Correlativisch: alsô — sô, sô — sô.

226, 1. Ze ernste u. ze strîte reit niemen alsô wol, sô der gast vil edele uzer Niderlant.

237, 2. nie sô manegen gîsel man brâht in dize lant, so von sînen schulden (durch ihn) nu kumt an den Rîn.

dô, eigentl. ein demonstr. Adv. „dann, damals“, wird auch zur Satzverbindung verwendet und führt einen Gegensatz ein:

11, 1. Dancwart, der was marschalc (Stallmeister, Hofmarschall) dô (hingegen) der neve sîn truhsaese (Haushofmeister) des küneges.

848, 3. dô was dâmite verrâten der Kriemhilde man.

et (eht, ot), als Adv. blos, nur, als Part. hebt es den Begriff eines Wortes hervor (vergl. das lat. quidem, equidem) und heißt „nur, einmal, eben, doch“:

620, 3. daz muoz et alsô sîn, das sollte nun eben einmal so sein.

723, 2. „ „ „ „ „

ot verwandt mit et ist auch eine adversative Partikel, die mit Ausschließung aller übrigen Begriffe den eines einzelnen Wortes hervorhebt:

149, 1. Daz wer(n) ot wir mit swerten, das verhindern, wehren wir doch noch mit Schwertern.

halt, eig. „vielmehr, sondern", dann: „eben, ja, allerdings"; in Concessiv-Sätzen „auch":

329, 14. swaz halt mir geschiht.

nû, nu, ursprünglich ein Zeitadv. mit der Bedeutung: „nun, jetzt" wird auch zur Satzverbindung gebraucht und drückt den tempor. oder causalen Fortschritt der Rede aus oder macht es auf die Wirklichkeit aufmerksam (vergl. das griech. νῦν und das lat. nunc); endlich wird es auch als Conj. tempor. und causal. verwendet:

27, 1. Nu was er in der sterke.

420, 3. nu hiezen wir ie recken.

109, 1. nu ir sît sô küene, als mir ist geseit, nun wenn ihr so kühn seid u. s. w.

423, 2. nu er dunket sich sô küene, sô traget in ir gewant, nun da er sich so kühn däucht, so —

ouch hebt die Wirklichkeit hervor: „auch wirklich", bezeichnet aber auch einen schwachen Gegensatz:

190, 4. ouch mohte mans (= man es) die wârheit an sîme rôten helme sehen, auch konnte man wirklich die Bewahrheitung davon an seinem rothen Helme sehen.

122, 4. dô gedâhte ouch (aber) Sîfrit an die vil hêrlîchen meit.

136, 2. sô muosen ouch (hingegen) die recken mit in alzehant.

unde eine sehr häufig gebrauchte copulative Partikel wird besonders häufig vor versteckten Bedingungssätzen in fragender Wortfolge gebraucht:

54, 1. unde wil du niht erwinden, sô bin ich dînes willen waerlîchen vrô, und willst du nicht davon ablassen, so —

640, 6. unde sol ich daz geleben und sollte ich das erleben = wenn ich das erleben sollte.

unde ob wird auch eine Concessiv-Partikel und heißt: wenn auch, obgleich:

156, 2. und ob mir nimmer helfe iwer ellen getuot, und wenn auch eure Kraft mir nimmer mehr Hilfe bringt.

waz ob, wie wenn, gewinnt die Bedeutung von: „vielleicht":

997, 3. waz ob got gebiutet, daz mich ouch nimet der tôt, vielleicht gebietet Gott, u. s. w.

Programm

des

K. Gymnasiums in Ellwangen

zum

Schlusse des Schuljahres 1871—72.

Inhalt:

Ellwangen 1871.
Druck von L. Weil.

Vorwort.

Dieses Programm, das die syntaktischen Fügungen des Nibelungen-Liedes zum Gegenstande hat, schliesst sich dem vom Jahre 1866 unmittelbar an, in welchem hauptsächlich die Formenlehre behandelt wurde. Die Citationen sind, wie im ersteren Programme, nach der Lachmann'schen Ausgabe eingerichtet; zur Orientirung für solche, welche die neueren Ausgaben besitzen, sind die Citate nach der Bartsch'en Ausgabe in Klammern beigefügt.

§. 1.

Gebrauch des Infinitiv.

A) Der Inf. kommt im Mhd. wie im Nhd. häufig als Subst. vor, ist oft mit Attributen begleitet und hat die Rection eines Subst. oder die des Verbum.

1, 4. von küener recken strîten muget er nu wunder hoeren sagen. (1, 4.)

3, 1. der minneclîchen meide triuten wol gezam. (3, 1.) [Der Inf. in pass. Sinn, das Geliebtwerden = Liebe.]

36, 2. daz der schefte brechen gein der hoehe dôz. (35, 2). [Der Genet. ist zwischen den Art. und den Inf. eingeschoben.]

104, 4. daz si im heten grüezen sô rehte schône getân. (105, 4.) [grüezen tuon substantivirter Inf. zur Umschreibung des Verbum „grüezen", aber mit der Rection des Verbum tuon mit dat. und mit dem Adv. „sô rehte schône."]

110, 4. dô wart in zürnen bekant. (111, 4.)

166, 4. ir starkes übermüeten was im waerlîche leit. (167, 4.) [Der Inf. mit Attribut.]

224, 4. tuostuz âne liegen (nhd. ohne zu lügen), ich wil dir immer wesen holt. (225, 4.)

261, 4. dô wart vil michel flîzen von schoenen frouwen getân. (262, 4.)

348, 1. Friuntlîche blicke und güetlîchen sehen (liebliches Ansehen, Betrachten) des mohten von in beiden harte vil geschehen. (353, 1.)

443, 2. daz iwer hôhverten alsô ist gelegen. (485, 2.) [Inf. mit Pronomen.]

534, 4. in enkunde dize flîzen ze ende niemen gesagen. (575, 4.) [ditto.]

570, 2. güetlichen umbevâhen was dâ vil bereit von Sifrides armen daz minneclîche kint. (616, 2.) [Inf. mit der Rection des Verb.]

729, 4. dâ wart vil michel grüezen die lieben geste getân. (ditto.) [786, 4.]

2198, 3. vor siuften (seufzen) mohte vrâgen nicht mêre Hilprant. (2261, 3.)

B) Der Inf. steht bloss oder nakt als Object einer zahlreichen Classe von Verben, die im Nhd. einer Bindepartikel bedürfen.

1) biten, nhd. bitten.

37, 1. Der wirt der bat es lâzen (nhd. ez zu unterlassen.) [36, 1.]
Anmerk. Doch finden sich auch zwei Stellen mit „ze“ vor.

330, 2. ir bitet Sifrîde mit iu ze tragene. (331, 2.)

1666, 3. bitet iu die maere baz ze sagene den herren Dietrîchen. (1728, 2.)

2) râten, nhd. rathen.

38, 1. Dô giengens wirtes geste dâ man in sitzen riet. (37, 1.) [nhd. Da giengen des Wirthes Gaeste dahin, wo man sie sitzen hiess.]
Anm. Auch bei diesem verb. finden sich zwei Stellen mit „ze.“

2091, 4. nu rouche mich bewîsen, der mir ze lebene geriet. (2154, 4.) [nhd. der durch seinen Rathschluss mich ins Dasein rief.] (Umschreibung für Gott.)

1190, 3. jâ rietens ir ze minnen den künec von Hiunenlant. (1250, 3.)

3) trouwen, trûwen, nhd. sich getrauen, glauben.

56, 4. ich trouwe an im erdwingen beidiu liute unde lant. (55, 4.) [nhd. ich getraue mir ihm beides abzugewinnen, sowohl Leute, als auch Land.]
Anmerk. Eine Stelle findet sich mit folg. „daz.“

1048, 4. ichn trouwes nicht, daz ez immer geschehe. (1108, 4.) [nhd. ich glaube es nicht, daz ez je geschehe.]

4) beginnen.

61, 2. si begunde trûren umb ir liebes kint. (60, 2.)
Anmerk. Eine Stelle findet sich auch mit „ze.“

873, 2. ê daz wir beginnen hie ze jagene. (930, 2.)

5) vürhten, nhd. fürchten.

61, 3. daz vorhte si verliesen von Gunthêres man. (60, 3.)

6) waenen, nhd. waehnen, meinen.

97, 3. der wânde sîne herren rechen dâ zehant. (96, 3.)
Anmerk. Es finden sich aber auch Stellen mit folg. „daz“ und mit blossem Conj. oder der Wortfolge des Nebensatzes.

434, 3. si wânde daz erz haete mit sîner kraft getân. (461, 3.)

439, 4. si wânden er haete mit sîner kraft diu spil getân. (467, 4.)

468, 4. ich wânde ich waere iu wol bekannt. (499, 4.)

7) turren, nhd. sich getrauen.

99, 1. die dâ torsten rehten, die lâgen alle erslagen. (98, 1.)

8) hoeren.

107, 1. Ouch hoere ich iu selben der degenheit jehen. (108, 1.) [nhd. Auch hoere ich, daz man euch selbst die Tapferkeit zugesteht, daz etc.)

9) zemen, nhd. ziemen, geziemen.

123, 1. Wie zaeme uns mit iu strîten? (124, 1.)

1720, 1. Jâ zimet ez uns beiden zwâre lâzen baz. (1782, 1.) [nhd. ja es geziemet uns beiden in der That besser (mehr), es zu unterlassen.]

10) denken, gedenken.

213, 2. den sic gedâht erwerben der helt von Niderlant. (214, 2.)
Anmerk. Es finden sich aber auch Stellen mit „ze“ und mit „daz.“

1622, 3. doch dâhte si ze nemene den waetlîchen man. (1684, 3.)

746, 3. Prünhilt gedâht daz eigenholde nicht rîcher kunde wesen. (803, 3.)

11) gern (ahd. gerôn, nhd. begehren.)

294, 4. die er ze trûte gerte hân. (295, 4.)
Anmerk. Man findet aber auch 2 Stellen mit „ze.“

1636, 2. sô engerte ich hinnen mêre niht ze tragene. (1698, 2.)

12) ruochen, nhd. geruhen.

399, 2. daz ir mich ruochet grüezen. (420, 2.)
Anmerk. Man findet aber auch eine Stelle mit „ze“ und eine mit „daz.“

1175, 1. Und geruochet ir ze minnen den edelen herren mîn. (1235, 1.)

2132, 1. Daz des got von himele ruochen wolde,
daz ich schilt sô guoten noch tragen solde. (2195, 1.)

13) swern, nhd. schwören.

1198, 1. Rüedeger swuor ir mit triwen immer dienen. (1258, 1.)

14) gunnen, nhd. gönnen, wünschen, findet sich immer mit „ze“ und Inf. oder mit „daz.“

1132, 4. wan ich iu aller êren hie ze werbenne gan. (1192, 4.) [nhd. weil ich euch alle Ehren gönne (sie) hier zu verdienen.]

1339, 2. daz er ir des gönnte, daz man ir vriunte brachte. (1399, 2.)

15) wizzen.

2093, 1. er weste schaden gewinnen und ungefüegiu leit. (2156, 1.) [nhd. er wusste, daz er etc.

C) Inf. des Zweckes und der Absicht mit und ohne „ze“ bei den Verben der Bewegung und der Ruhe.

124, 2. daz er nicht gâhet strîten mit den friunden sîn. (125, 2.) [nhd. nicht eilt, um zu streiten.]

252, 1. ir zerhouwen schilde behalten man dô truoc. (253, 1.) [nhd. ihre zerhauenen Schilde man dann zur Aufbewahrung trug d. i. in Verwahrung nahm.)

555, 2. dô giengen kurzwîlen die rîter zuo den vrouwen. (600, 2.)

660, 1. den îlte man dô toufen und gab im einen namen. (716, 1.)

855, 3. die wellen hie bestân hübschen mit den vrouwen. (912, 3.) [nhd. hier bleiben, um sich mit den Frauen zu unterhalten.]

941, 3. dâ er jagen rîte alleine, Kriemhilde man. (1000, 3.)

1024, 1. dô gie her Sigmunt für Kriemhilde stân. (1084, 1.)

1667, 1. dô giengen sunder sprâchen die drî künege rîch. (1729, 1.) [nhd. um sich abgesondert (für sich) zu berathen.]

2016, 1. dô sâzen aber râwen die von Burgondenlant. (2079, 1.) [nhd. dâ sassen wiederum, um auszuruhen etc.]

D) Oft muss zu einem Satze ein Inf. entweder aus dem Sinne oder aus dem Zusammenhange ergänzt werden.

60, 2. ich wil selbe zwelfte in Gunthêres lant sc. gên. (59, 2.)

60, 3. dar sult ir mir helfen sc. kommen, vater Sigmunt. (59, 3.)

367, 1. daz wil ich sc. sîn, sprach Sîfrit. (378, 1.)

376, 2. durch ir übermüete deheiner ez niht liez sc. jehen. (387, 2.)

576, 2. wess ich (wüsste ich) war (wohin) ich mehte (könnte) sc. fliehen. (622, 2).

1002, 4. sie dienden im nâch tode, als (wie) man lieben vriunten soll sc. dienen. (1062, 4.)

1013, 2. wir suln in unser lant sc. rîten. (1073, 2.)
1396, 2. wenne ir wider wellet sc. zurükkêren. (1456, 2.)
1569, 3. si muozen über wazzer sc. varn. (1629, 3.)
1622, 2. ob si den reken wolde sc. minnen. (1684, 2.)
1777, 1. lât si her nâher baz (besser) sc. komen. (1829, 1.)
2275, 1. daz enwelle (wolle nicht) got von himele sc. geschehen lazzen. (2338, 1.)

E) Die Construction des Acc. c. Inf.

Diese Construction, die aus dem Nhd. ganz verschwunden ist, findet sich im Mhd. nicht sehr selten.

914, 4. man jehe dem gewinnes, den man siht gewunnen hân. (973, 4.) [von dem man sieht, daz er gesiegt hat]
1163, 4. daz si sich den reken überreden müese lân. (1223, 4.) [nhd. daz sie sich durch den reken müesse überreden lassen]
1343, 4. ich hoere mîn diu liute nivan für ellende jehen. (1403, 4.) [nhd. ich höre daz mich die Leute nur für die fremde ausgeben, mich die fremde nennen.]
1986, 1. Er hôrte beidenhalben die viende stân. (2049, 1.) [nhd. er hoerte daz auf beiden Seiten die Feinde stehen.)

F) Der Inf. anstatt des Imperat.

Im Mhd. findet man haeufig wie im Griech. bei Homer anstatt des Imperat. adhortat. den Inf., der die Handlung bloss nennt.

424, 3. nu spîlen swes si wellen. (448, 3.) [nhd. nun lasst uns wettkaempfen, um was sie wollen.]
1034, 3. nu rîten vrönden âne heim in unser lant. (1094, 3.)
1446, 1. nu lâzen daz belieben, wie si gebâren hie. (1506, 1.) [Uebergangsformel zu einer neuen Adventiure.]
1718, 3. bieten ir die êre. (1780, 3.) [nhd. wir wollen ir die Ehre erweisen.]

G) Absolut. Inf.

2025, 4. si enwessen wem ze klagenne ir vil gröezlîchiu sêr. (2088, 4.) [nhd. si wussten nicht, wem sie ihren gar grossen Schmerz klagen sollten.]

§. 2.

Gebrauch der Tempora.

Die Tempuslehre im Mhd. unterscheidet sich nur wenig von der des Nhd. Das Auffallendste, auf was man stösst, ist die soge-

nannte Enallage temporum, d. i. man findet sehr haeufig das Impf. Ind. und Impf. Conj. da, wo man im Nhd. das Plsqpf. Ind. und Plusqpf. Conj. setzen muss.

547, 1. dô Prünhilde frouwen volkômen ûf den sant. (590, 1.) [nhd. vollständig gekommen waren.]

715, 4. er seite, wie er si funde. (742, 4.) [nhd. wie er sie gefunden haette.]

730, 2. si dûhte daz vrou Kriemhild vroun Prünhilde nie sô rehte wol enphienge in Burgondenlant. (787, 2.) [nhd. empfangen haette.]

901, 4. und waer ez wohl verendet, si heten vroelîchen tac. (960, 1.) [nhd. sie haetten gehabt.]

905, 4. sô waeren wol die reken vor allen schanden behuot. (964, 4.) [nhd. dann waeren — behütet gewesen.]

919, 4. ê der künec getrunke. (978, 4.) [nhd. ehe — getrunken hatte.]

980, 1. die naht was zergangen (vorüber) man seite (lat. diceres) ez wolde tagen. (1039, 1.) [nhd. man haette sagen mögen etc.]

1043, 1. dâ man begroup ir vridel. (1103, 1.) [nhd. begraben hatte.]

1117, 3. si wundert wannen füeren die reken an den Rîn. (1177, 3.) [nhd. woher die recken gekommen seien.]

1164, 1. des andern morgens früeje, dô man die messe sanc. (1224.) [nhd. gesungen hatte.]

1211, 3. ez enkunden hundert miule dannen niht getragen. (1271.) [nhd. ez haetten hundert Maulthiere nicht wegtragen können.)

1264, 4. sin trüegen ir gesteine oder ir hêrlîch gewant. (1324, 4.) [nhd. die nicht — getragen haetten.]

1679, 4. den soldet ir mir bringen in daz Etzelen lant. (1741, 4.) [nhd. haettet ir mir bringen sollen.]

1690, 4. swer sîn vater waere. (1752, 4.) [nhd. wer nur immer gewesen sein mag.]

1953, 1. dô wand ein marcrâve er reitez (Contr. f. redete ez) durch guot. (2016, 1.) [nhd. da glaubte ein Margrave, er haette ez in guter Absicht gesprochen.]

1986, 2. wessen si diu waere, im waer' noch mê getân. (2049, 2.) [nhd. haetten sie gewusst, wie die Sache staende, ihm waere noch mehr geschehen.]

2044, 1. im zaeme niht ze dagene. (2107, 1.) [nhd. ihm haette es nicht geziemt zu schweigen.]

2271, 4. dô bütet ir niwan spotten den mînen reken her zetal. (2334, 4.) [nhd. da haettet ir nur Spottreden meinen reken (an)geboten.]

§. 3.

Gebrauch der Modi.

Auch in der Moduslehre weicht das Mhd. nur wenig von dem Nhd. ab.

A) Gebrauch des Indicat.

Dieser Modus wird im Mhd., wie im Nhd. und in den alten Sprachen gebraucht, wenn eine Handlung oder ein Zustand als wirklich hingestellt wird. Nur wird er im Mhd. auch in abhaengigen Saetzen, in der ungeraden Wortfolge, in abhaengigen Fragesätzen mit und ohne Fragepartikel, in Saetzen der Verallgemeinerung, ferner auch da gebraucht, wo man im Nhd. den Conj. oder Inf. setzt.

42, 4. ich waen' nie ingesinde groezer milte ie gepflac. (41, 4.) [nhd. ich glaube, daz nie ein Gefolge groeserer Freigebigkeit genossen habe.]

109, 2. nune ruoche ich, ist ez ieman liep oder leit. (110, 2.) [nhd. nun kümmere ich mich nicht, ob es jemand lieb oder leid sei oder ist.]

191, 2. ir herre was gevangen, dô in daz was geseit. (192, 1.) [nhd. als ihnen dies gesagt wurde, daz ihr Herr gefangen sei oder waere.]

258, 2. er hetez wol verdienet, der künec was im holt. (259, 2.) [nhd. er haette es wohl verdient, daz im der Koenig hold gewesen waere.]

293, 1. Wart dâ vriuntlîche getriutet ir vil wîziu hant, des ist mir niht bekant. (294, 1.) [nhd. ob da ihre gar weisse hand zaertlich gedrückt worden sei, das ist mir nicht bekannt.]

374, 1. ich wil in helden râten, ir habet einen muot, ir jehet gelîche. (385, 1.) [nhd. ich will euch Helden rathen, daz ihr einmüthig sein und eine Sprache führen sollet.]

578, 1. swas ir der künic seite. (624, 1.) [nhd. was auch der Koenig ir nur immer sagen mochte.]

594, 2. Gunthêr unde Prünhilt niht langer daz verlie (ans naechste Subj. angeschlossen) si giengen zuo dem münster. (644, 2.) [nhd. unterliesen niht laenger zu dem Münster zu gehen.]

B) Gebrauch des Conjunctiv.

Der Conj. steht im Mhd., wie im Nhd., bei einem Wunsche, einer Bitte, einem Befehl, einer Aufforderung, einer Einraeumung, in Bedingungs-Saetzen, in abhaengigen Frage-Saetzen, in abhängigen Relatif-Saetzen, in Saetzen der Verallgemeinerung, in Absichts-Saetzen, in abhaengigen Neben-Saetzen mit und ohne Partikel, als Conj. potent. und Conj. dubitat., nach gewissen Conjunctionen, endlich oft auch in solchen Faellen, in denen man im Nhd. den *Indic.* oder den *Inf.* setzt.

14, 4. iu *welle* got behüeten, du muost in schiere vlorn hân. (14, 4.)

23, 2 u. 3. man *möhte* michel wunder von Sîfride sagen, waz êren an im *wüehse*. (22, 2 u. 3.)

25, 2 u. 3. manic frouwe und manic. meit im wunschten, daz sîn wille in immer *trüege* dar. (24, 2. u. 3.)

30, 1. von der hochzîte man wunder *möhte* sagen. (29, 1.)

49, 3. daz er eine danne *wurbe*, diu im *möhte* zemen. (48, 3.)

57, 2 u. 3. wan *wurden* disiu maere ze Rîne geseit, dune *dörftest* nimmer gerîten in Gunthêres lant. (56, 2. u. 3.)

83, 2. sînt im die herren künde, daz *tuo* er uns bekannt. (82, 2.)

112, 2. ez *enmüege* von dînen ellen dîn lant den fride hân. (113, 2.)

151, 2. swie vîent man in *waere* vil schône ir pflegen bat. (152, 2.)

281, 3. ob ieman wünschen *solde*, der kunde niht gejehen. (282, 2.)

312, 1. nu râte wie ich *tuo*. (nhd. thun soll.) [313, 1.]

363, 1—3. lât iu bevolhen sîn — den lieben bruoder mîn, daz im iht *werre* in Prünhilde lant. (374, 1—3.)

1005, 3. ê man in begrüebe, man sanc unde las. (1065, 3.)

1006, 1. ê ze dem grabe *koeme* Sîfrides wîp. (1066, 1.)

Anmerk. ê u. ê daz werden aber auch mit dem *Indic.* construirt gefunden.

309, 1. Er sprach: ir guoten reken, ê ir *scheidet* hin. (310, 1.)

334, 3. ê daz si die frouwen brâhten an den Rîn. (335, 3.)

1110, 3. sie *ergatze* uns miner vrouwen noch lîhte in alten tagen. (1170, 3.) [nhd. sie würde uns entschaedigen für — d. i. sie ersetzen.]

1229, 1—3. si heten für gesant ir boten, die dem künige *sageten*. (1289, 1—3.) [nhd. sagen sollten.]

1402, 3. solten wirz darumbe lân *wirn saehen* unser swester. (1462, 3.) [nhd. sollten wir es darum unterlassen, unsere schwester zu besuchen.]

1404, 2. in wil niht, daz ir füeret iemen ûf den wegen, der getürre rîten. (1464, 2.)

1416, 3. die heten sölch gewaete, ez möhte ein künic tragen. (Conj. ohne Partik.) [nhd. daz ez ein künic tragen könnte.] (1476, 3.)

1685, 4. unde wesse ich, wer daz taete (nhd. gethan hat, indic.) ich riete im immer sînen tôt. (1747, 4.)

1971, 4. swie griulîch nu sî Hagne, ich wil in eine bestân. (2034, 4.)

2025, 1. si bâten daz man braehte den künic zuo in dar. (2088, 1.)

2272, 1. si jâhen, wolten tragen Rüedeger von hinne. (2335, 1.) (Conj. ohne Bindepart.) [nhd. daz sie — tragen wollten.]

2284, 1—2. jâ enlougent iu des niemen, ich enwellez hie versuochen. (2374, 1—2.) [nhd. ja ich leugne es niemanden, daz ich es hier (nicht) versuchen will.]

C) Der Imperatif wird ganz wie im Nhd. gebraucht.

§. 4.

Verschiedene Constructionen des Verbum: „ich waene".

Dieses Verb. findet sich bald mit, bald ohne „ich", bald mit ungerader Wortfolge im Indic., bald mit ungerader Wortfolge im Conj., bald ist es parenthetisch eingeschoben, wie das lat. „credo."

957, 3. ich waen' sîn herze im seite (indic.) daz (was) im was geschehen. (1016, 3.)

992, 2. ich waene man dâ iemen âne weinen vant. (indic.) [1051, 2.]

1013, 3. wir waene unmaere geste bî deme Rîne sîn (conj.) [1073, 3.] (nhd. wir sind, glaube ich, unwerthe Gaeste am Rhein.)

1135, 4. des waen ouch sich vil seine des küneges sorge gelege. (Conj.) [1195, 4.]

1468, 4. jâ waen wir hie verliesen noch hinte manegen reken guot. (indic.) [1528, 4.]

1761, 1. des ir dâ habet gedingen ich waene ez iemen tuo. (1823, 1.)

1787, 2. jâ waene diu naht welle uns niht wern mêr. (1849, 2.)

1820, 2. ich waen uns diese reken türren niht bestân. (1883, 2.)

1896, 3. si waen des lihte enbaeren der an der tür dâ stât. (1959, 3.) [nhd. sie würden, glaube ich, gerne desjenigen entbehren, der an der Thüre steht.]

2050, 4. daz waen mîn leben in diesen sorgen schier zergê. (waen parenthetisch eingeschoben, nhd. dass mein leben, glaube ich, in diesen Gefahren bald vergehen möchte.) [2113, 4.]

§. 5.

Persoenliche passive Construction gewisser Verba.

Viele Verba können im Mhd. ins persoenliche Passiv gesetzt werden, während im Nhd. eine unpersoenliche Construction angewendet oder eine andere Wendung gewählt werden muss.

94, 2. si wâren mit dem dienste vil übele gewert. (93, 2.) [nhd. es war ihnen mit dem dienste schlimme Gewähr geleistet d. i. der dienst hatte schlimme Folgen für sie.)

317, 4. ezne wurden nie degne mêre geurloubet baz. (318, 4.)

806, 1. mit rede wart gescheiden manic wîp. (863, 1.) [nhd. durch (unnütze) Reden entzweiten sie sich d. i. si redeten nicht mehr mit einander.]

927, 1. dô was gestrûchet Hagne von sîner hant zetal. (986, 1.) [nhd. da wart zu boden gefallen etc.]

974, 4. wird ich des bewîset, ez muoz im schedlîchen komen. (1033, 2.) [nhd. werde ich davon überzeugt, so muss es ihm verderblich werden.]

1035, 3. ob si in vrîentschefte wurden angerant. (1095, 3.) [nhd. wenn sie feindlich angegriffen würden.]

1115, 2. done kunden disiu maere niht verholen sîn. (1175, 2.) [nhd. da konnten diese Nachrichten nicht verheimlicht werden.]

1191, 2. die gerne waeren dan, geworben oder gescheiden. (1251, 2.) [nhd. die gerne abgereist waeren mit verrichteter oder unverrichteter Sache, eig. mit angenommener oder abgelehnter Werbung.]

1607, 4. jâ endorften nimmer helde baz gehandelt sîn. (1668, 4.) [nhd. ja nie dürften helden besser behandelt worden sein.]

1947, 4. wir werden noch bestanden. (2010, 4.) [wir werden immer noch mehr angegriffen.]

§. 6.

Impersonelle Redensarten.

Andererseits stösst man im Mhd. auf eine Menge impersoneller Redensarten, die im Nhd. nicht nachgebildet werden können, sondern durch persönliche Ausdrücke oder durch andere Wendungen wieder gegeben werden müssen.

598, 4. wie ist iu hînt gelungen? (648.) [nhd. welches Glück habt ihr heute Nacht gehabt?]

864, 4. daz ich sô sêre weine, des gêt mir waerlîche nôt. (921, 4.) [nhd. dazu habe ich wahrlich alle Ursache.]

942, 4. es ahtet mich vil ringe. (1001, 4.) [nhd. ich achte es ganz geringe.]

1117, 3. si wundert, wannen füeren die reken an den Rîn. (1177, 3.)

1188, 4. ez ist von mir ungetân. (1248, 4.) [nhd. daz thue ich nicht.]

1449, 3. mir ist getroumet hînte von engestlîcher nôt. (1509, 3.)

1474, 2. dô was in dannen gâch. (1534, 2. [da hatten si Eile, von dannen zu gehen.]

1486, 2. vil müelich ez iu stât. (1546, 2.) [nhd. ez kostet euch viele Mühe.]

1669, 1. ez ist et unerwendet. (1731, 1.) [nhd. es ist nun eben einmal unabwendbar.]

1689, 2. des wirt alles rât. (1751, 2.) [nhd. das wird sich schon alles finden.]

1714, 2. ich weiz wol daz ez allez ûf mich getân. (1776, 2.) [nhd. abgesehen.]

1768, 2. versmâhetez iu niht. (1830, 2.) [nhd. haltet ihr es nicht für geringfügig.]

1981, 4. dô enkunde Gîselhêre nimmer zorner gesîn. (2044, 2.) [nhd. da konnte Giselherr nimmer unwilliger, zorniger werden.]

2057, 1. in sô gêtânem leide in doch der naht (gen.) zeran. (2120, 1.) [nhd. in solchem leid vergieng ihnen doch die Nacht.]

§. 7.

Construction ad sensum.

Dieselbe findet sich nicht selten, indem entweder ein Praedicat auf das natürliche Geschlecht des Subjects oder ein Pronomen (relat.) im Plur. auf ein Collectivum im Sing. oder ein Pronomen (relat.) im Sing. auf ein Nomen im Plural bezogen wird.

1010, 3. dô vant man sinnelose daz hêrlîche wîp. (1070, 3.)

1933, 2—3. sol aber ûz dem hûse iemen komen mêr die iu doch gerne dienent. (1996, 2—3.)

1948, 3. wir houwen noch din wunden, die mir vil samfte tuot. 2011, 3.)

§. 8.

Anakoluthie.

Dieselbe entsteht dadurch, daz der Subjects-Nominatif oft ganz ausserhalb der Construction des Satzes gelassen ist.

1871, 1—2. die Hiunen, durch ir haz, der garte(n) sich zwei tûsend oder dannoch baz. (1934, 1—2.)
2216, 3—4. Gîselher der herre, diu liehten helmvaz, der frumt er dâ vil maneges von bluote rôt unde naz. (2279, 3—4.)

§. 9.

Numerus des Verbum.

Von der Regel, daz das Verb. im gleichen Numerus stehen soll, in dem das Subj. steht, findet man manche Ausnahme, besonders wenn Zahlwörter die Subjecte sind, aber auch sonst.

1806, 4. wol siben tûsent degne bî der küniginne reit. (1868, 4.)
1869, 3. doch beleip ir tôt darinne fünfhundert oder baz. (1932, 3.)
2134, 2. dô wart genuoger ougen von heizen trehen rôt. (2197, 2.)
2296, 2. palas unde türne von ir slegen doz (2359, 2.)
Oft aber hat sich auch der Numerus des Verbum nach dem substantivirten Zahladverb gerichtet.
870, 1. geladen vil der rosse kom vor in über Rîn. (927, 1.)
900, 3, vil kezzele wart gerüeret. (959, 3.)
1707, dô si daz gehôrten, dô garte sich ir mêr. (1769, 1.)

§. 10.

Flexion des Praedikates.

Das Praedikat, das im Nhd. unflectirt bleibt, erscheint im Mhd. gewoehnlich flectirt.

944, 2—3. ez hiez Hagne tragen Sîfriden alsô tôten. (1003.)
977, 4, die edelen burgaere kômen gâhende dare. (1036, 4.)
1005, 1. lûte scrîende daz liut gie mit im dan. (1065, 1.)
1909, 2. dô sach man och die geste houwende gân. (1972, 2.)
2245, 1. dâ was nu nieman lebender al der degene. (2308, 1.)

§. 11.

Rection der Verba.

Dass die Rection der Verba im Mhd. viel von der Rection der Verba im Nhd. abweicht, ist schon im früheren Programme, in welchem die allergewoehnlichsten Constructionen angeführt worden sind, gezeigt worden. Hier noch des Weitern. Viele Verba regieren den Gen. der Person oder Sache allein, andere den Dat.

allein, wieder andere den Dat. der Pers. und Acc. der Sache oder den Gen. der Sache und Dat. der Pers. oder den Acc. der Pers. und Gen. der Sache, viele einen Acc., andere einen doppelten Acc.

4, 1. ir phlâgen drî künege edel unde rîch (gen. pers.) [4, 1.] (nhd. ihrer nahmen sich freundlich an etc.)

25, 4. des wart der herre wol gewar. (24, 4.) [gen. rei.]

17, 4. son kan mir nimmer missegân. (17, 4.) [dat. pers.]

40, 4. dô liebte in diu reise. (39, 4.) [dat. pers.]

24, 4. daz man in ze allen dingen sô rehte êrlîchen vant. (23, 4.) [dopp. Acc.]

27, 3 er begunde mit sinnen werben schoeniu wîp. (26, 3.) [Acc.] (nhd. um ein etc.)

38, 1. dâ man in sitzen riet. (37, 1.) [dat. pers.] (nhd. dahin wo man sie sitzen hiez.)

45, 1. den herren muoten selten deheiniu herzeleit. (44, 1.) [Acc.] (nhd. ez war selten daz den Herrn irgend welches Herzeleid beschwerte.)

56, 1. waz mag uns gewerren? (55, 1.) [dat. pers.] (nhd. was kann uns hinderlich sein?)

63, 1. unde helfet mir der reise in Burgondenlant. (62, 1.) [dat. pers. und gen. rei.]

63, 4. des wil ich iu genâde sagen. (62, 4.) [gen. rei, dat. pers.]

95, 2. waz kundez si vervan? (94, 2.) [Acc.] (nhd. was konnte es ihnen frommen?)

98, 3. dâ er die tarnkappe sît Albrîche angewan. (97, 3.) [acc. rei, dat. pers.]

102, 3. sîn lîp der ist sô schoene, man sol in holden hân. (101, 3.) [dopp. Acc.]

112, 1. ichne wils niht erwinden. (113, 1.) [gen. rei.] (nhd. ich werde nicht davon ablassen.)

112, 3. ich wils alles walten. (113, 1.) [gen. rei.]

152, 4. dô bat er im der maere den künic Gunther verjehen. (153, 4.) [dat. pers. gen. rei, der acc. den künic hängt ab von bat, freiere Wortstellung, nhd. da bat er den König Gunther ihm die Sache zu erzählen.]

321, 4. des hat mich Gîselher mit êren wol erwant. (322, 4.) [acc. pers. gen. rei, nhd. davon hat mich Gîselher — abgehalten.]

§. 12.

Gebrauch der Pronominen.

Der Gebrauch der Pronominen aller Art, der persönlichen, possessiven, demonstr. und relat. etc. ist ein sehr mannigfaltiger. Die grössten Schwierigkeiten entstehen dadurch, daz, wie schon im frühern Programme gezeigt worden ist, viele Classen derselben in den Casibus obliquis unflectirt erscheinen, daz andere kleinere Wörter namentlich Partikeln sich an sie anschmelzen, ferner dass das pron. pers. der 3. pers. in den casibus obliquis haeufig auch das Reflexivum vertritt, sowie umgekehrt das Pronomen reflex. das Prom. der 3. pers. in den casibus obliquis vertritt, endlich daz das Pron. dem. oft auch als Pron. relat. dient und dazu noch sehr oft die Attraktion erleidet. Auch der subst. Gebrauch der Neutra der Pron. ist wol zu beachten. (Das Einzelne wird an der betreffenden Stelle erlaeutert werden.)

9, 1 u. 2. das was von Tronje Hagne und auch der bruoder sîn Dankwart der snelle und von Metzen Ortwin. (9, 1.) [das Neutr. des pron. dem. ist auf die folg. Masc. bezogen, dies(e) waren etc.]

21, 4. hey waz er grôzer êren ze diser werlde gewan. (21, 4.) [Substan. Neutr. mit folg. Gen.]

47, 4. er was ir vil vremde, dem si wart sider undertân. (46, 4) [er = derjenige]

58, 4. obe wir iht haben. friunde. (gen. abh. v. iht) [57, 4.]

59, 2—3. durch deheine hervart, dâ mit ich solde ertwingen die vil hêrlîchen meit (58, 2.) [dâ mit auf ein bestimmtes Nomen „hervart" bezogen.]

68, 4. die helde in hiezen soumen (auf Saumthiere laden) beide wâfen und gewant. [67, 4.) [in = sich, für sich.]

101, 1. noch weiz ich an im mêre, daz mir ist bekant. (100, 1.) [daz = was.]

121, 2. müet iuch daz her Hagne, daz ich gesprochen hân. (122, 2.) (daz = was.)

122, 3. iht mit übermüete des im waere leit. (123, 3.) [des von iht abh. zugl. Attraction für. von demj. was.]

123, 3. wir hetens (es, gen. v. ez) lüzel êren. (124, 3.) [wir haetten davon.]

137, 3—4. daz er die minneclîchen die zît nie gesach, dâ von im sît vil liebe unde leide geschâch (138, 3—4.) [da

von = von welcher auf ein bestimmtes Nomen die „minneclîchen“ bezogen.]

146, 3. hân ich guoter iemen. (147, 3.) [subst. Zahlpron. mit gen.] (nhd. habe ich irgend welche gute (getreue) Freunde.)

155, 3. der sol ich einer sîn. (156, 3.) [unflect. gen. = deren abh. v. einer.]

188, 1. er bat sich leben lazen. (189, 1.) [sich = dem lat. „se“ nhd. ihn.]

233, 4. des vil ze sagene waere. (234, 4) [des = darüber.]

245, 1. Gunther bat im maere sagen. (246, 1.) [im reflex. = sich, nhd. liess sich erzählen.]

262, 1. mit waete und gebénde, daz si dâ solden tragen. (263, 1.) [daz hat sich zunaechst an das Neutr. gebénde angeschlossen, muss aber auch auf waete bezogen werden, nhd. die sie da tragen solden.]

304, 1. inre tagen zwelfen der tage al islich. (305, 1.) [substant. Zahlpronomen mit gen., nhd. jeden Tag.)

312, 4. nu râtâ, waz des guot sî getân. (313, 4.) [des = in Bezug darauf, nhd. was in Bezug darauf zu thun gut sein möge.]

320, 2. tuot des ich iuch bit. (321, 2.) [des = dasj., um was, attract. v. bit.)

339, 2. der drite daz sî Hagne. (342, 2.) [das Neutr. auf das Masc. bezogen.]

375, 4. des er hât gedingen, daz wirt allez getân. (des vertritt das Relat.) [nhd. worauf er sich Hoffnung macht, das wird alles geschehen.]

412, 2. vor manegen küenen reken, die daz solden sehen. (433, 2.) [die auf den sing. coll. bezogen.]

489, 2. ir selber kameraere dâ mite muose sîn. (521, 2.) [nhd. ihr eigener kaemerer.]

490, 3. nu heizet her gân (sc. denj.), der iu darzuo gevalle. (522, 3.) [Ellipse.]

533, 4. er waere in schwachem muote, der ir deheiner waere gram. (574, 4.) [er = derjenige.]

549, 1 u. 2. die vrouwen (acc.) spehen kunden und minneclîchen lîp, die lobten durch ir schoene das Gunthêres wîp. (593, 1—2.) [die — die = diejenigen welche — diese.]

562, 1. ir sult gedenken', wes mir swuor iwer hant. (608, 1.) [wes ist attrahirt von gedenken anstatt dessen, was.

594, 1. nach siten, der si pflagen und man durch reht begie. (644, 1.) [zu begie ergaenze man „die“, Ellipse oder Zeugma?]

631, 2. er hal si (verhehlte ihr) sît vil lange d a z er ir hete brâht. (684, 2.) [daz = dasjenige was, heln mit dopp. Acc.]

650, 4. sich kleidete ir g e s i n d e mit flîze wol als i n gezam. (705, 4.) [in dat. plur. = ihnen auf das Collect. „gesinde“ bezogen.]

665, 2. âne d i e s (= die es, Gen. v. ez) ê pflâgen. (722, 2.) [nhd. ausgenommen diejenigen, welche ihn (den Hort) vorher verwalteten.]

899, 2—3. dô erlûte sa zehant das gehünde, s w a z e s den bern sach. (958, 3.) [nhd. die Hunde, so viele von ihnen den Baeren sahen.]

943, 4. jâ muosten s i n (= e s) enkelten vil guoter wîgande lîp. (1002, 4.) [nhd. ja wahrlich viele tapfere Krieger mussten d a f ü r büssen.]

1174, 3. unde d e r dann einen kiuset, der im ze herze kumt. (1234, 3.) [der = wenn einer dann einen erwaehlt, der ihn liebt.]

1216, 3. danne d e r mich Hagne hât âne getân. (1276, 3.) [Attract. nhd. als den, dessen mich Hagne beraubt hat.]

1439, 2. w e l h e mîne mâge zer hôchzît wellen sîn. (1499, 2.) [welhe als adj. nhd. subst. welche von meinen Verwandten.]

1640, 3. d e r sîn hete gegert ze koufen. (1702, 3.) [der = swer, wer immer.]

1677, 1. nu sît willkomen s w e m iuch gerne siht. (1739, 1.) [Attract. nhd. dem, welcher.]

1711, 1. nu schowet wâ si dort here gât d i u uns âne triuwe inz lant geladet hât. (1773, 1.) [si diu = diejenige, welche.]

§. 13.

Substantivirung und Rection der Adjectiva.

Ueber die Flexion, Bedeutung und Stellung der Adj. ist im frühern Programme schon gesprochen worden; hier soll nur noch die Substantivirung und die Rection derselben zur Sprache gebracht werden. Die Zahladjectiva werden haeufig substantivirt und mit einem Gen. verbunden, auch von den andern Adject. regieren viele den Gen., andere den dat., einige den acc., wieder andere verbinden sich mit einer Praepos.

2, 4. dar umbe muosen degene (Gen.) vil verliesen den lîp. (2, 4.)

7, 2—3. ir vater hiez Dankrât, ein e l l e n s r î c h e r man. (7, 2—3.)

31, 2—3. vil manic schoeniu meit von werke was umnüezer. (31, 2—3.) [nhd. mit Frauenarbeit sehr beschaeftigt.]

54, 2. sô bin ich dînes willen waerlîchen vrô. (53, 2.)

64, 4. ir sult ir (= ihrer, deren) füeren genuog. (63, 4.)

69, 1. ir ros diu wâren schoene, ir gereite goldes rôt. (68, 1.)

74, 3. Sîfrid der fuorte ir einen wol zweier spannen breit. (gen. des Masses.) [73, 3.]

100, 2. aller hande dinge was er im gereht. (99, 2.) [gen. der Sache und dat. der Person, nhd. zu allerhand dingen war er ihm bereit.]

100, 4. alsô grozer krefte (gen. abh. v. mêr) nie mêr reke gewan. (99, 4.)

105, 4. daz sol iuch (acc.) unverdaget sîn. (106, 4.) [nhd. das soll euch (dat.) unverschwiegen bleiben.]

128, 4. in sach vil lützel iemen, der im waere gehaz. (129, 4.)

131, 1. swes man ie begunde, des war sîn lîp bereit. (132, 1.)

195, 4. dô was ouch daz gesinde ze strîte êrlichen gar. (196, 4.) [nhd. zum streite gerüstet.]

282, 3. dem stuont si nu gelîche vor andern frouwen guot. (282, 3.)

290, 1. der herre in sînem muote was des vil gemeit. (291, 1.) [nhd. war darüber sehr erfreut.]

316, 1. manegen schilt vollen man dar schatzes truoc. (317, 1.)

316, 2. er teilte es (gen. v. ez abh. v. gnuoc) âne wâge sînen friunden genuoc.

307, 2. des küneges kom er âne. (542, 2.) [nhd. ohne den Koenig.]

§. 14.

Partikeln und Conjunctionen.

Von diesen sind die gebraeuchlichsten schon im frühern Programme behandelt worden, hier folgen nur noch diejenigen, welche dort noch nicht erwaehnt worden sind und seltener vorkommen.

dô — dô oder dâ, nhd. da — wo.

34, 2—3. dô huop sich von den liuten vil michel gedranc, dô si ze rîter warden nach rîterlîcher ê. (33, 2—3.)

dâ = dâr, nhd. dahin wo, das Relat. einschliessend.

35, 1. Si liefen dâ si funden gesatelt manic marc. (34, 1.)

sô, relat., wie.

54, 3. und wil dirs helfen enden, sô ich allerbeste kann. (53, 3.)

sô = dann, in diesem Falle.

129, 2. sô was er ie der beste. (130, 2.)

sô — oder, sei es nun daz — oder.

129, 4. sô si den stein wurfen oder schuzzen den schaft. (130, 4.)
also, relat., wie.

134, 2. alsô noch diu liute tuont. (135, 2.)

daz, im Sinne von: so daz, die Folge einführend.

137, 1—3. Sus wond er bî den herren in Gunthêres lande vollecliche ein jâr, daz er die minneclîchen die zît nie gesaeh. (138, 1—3.)

ob — doch, wenn auch — doch.

156, 2—3. und ob mir nimmer helfe iwer ellen getuot, ich fröu mich doch der maere. (157, 2-3.)

alsô, im Sinne von: als, für gleichzeitige Thaetigkeit.

171, 2—3. den vanen muose leiten Volkêr der küene man, alsô si wolden rîten von Worms an den Rîn. (172, 2—3.)

alsam, ganz wie.

356, 3. dar obe pfelle lâgen swarz alsam ein kol. (365, 3.)

noch = dennoch, gleichwohl.

1706, 1—2. Swie starc unt swie küene von Troneje Hagne sî, noch ist er verre sterker, der im dâ sitzet bî. (1768, 1—2.)

2144, 3. noch vant er als küenen bî den türnen stân. (2207, 3.)

unde, im Sinne eines Relat.

1148, 3. ergetzet si der leide und ir ir habt getân. (1208, 3.) [nhd. das.]

2086, 1. ich mane iuch der genâden, unde ir mir hant gesworn. (2149, 1.)

al die wîle — unde correlat, während der ganzen zeit, als.

1293, 1. al die wîle unde Etzel bî Kriemhilte stuont. (1353, 1.)

unde, im Sinne von obgleich.

1725, 3. unde ir daz wol erkandet, waz ir mir habet getân? (1787, 3.)

unde, als partic. adversat., dagegen, hingegen, doch.

1938, 2—3. dâ rihtet einer inne, der heizet Volkêr alsam ein eber wilde, unde ist ein spilman. (2001, 2—3.)

sô daz, im Sinne von: sobald.

1204, 2. daz ich var ze den Hiunen, sô daz nu mac gesîn. (1264, 2.)

durch daz, bald im Sinne von: damit, bald im Sinne von: weil.

1304, 3 u. 4. si heten sich der rouwe mit arbeit bewegen durch daz (damit) si den gesten trôsten wol den muot. (1364, 3.)

1417, 3. durch daz (weil) er videlen konde, was er der spilman genant. (1477, 3.)

daz, in der Bedeutung von: wenn.

2090, 4. owê got von himele, daz mihs niht wendet der tôt.

bedaz, im Sinne von: während.

2111, 1. bedaz der ridelaere die rede dô volprach. (2174, 1.)

§. 15.

Praepositionen.

Von diesen sind die gebraeuchlichsten in ihren gewoehnlichsten Bedeutungen schon im frühern Programme angeführt worden. Hier sollen nur noch die selteneren Bedeutungen derselben zur Sprache kommen.

1) „an", in der Bedeutung von „über", von „von", von „auf", von „in", von „gegen", von „bei".

113, 2. sweder unser einer am anderen mac gesiegen. (114, 2.)

151, 4. unz er ervant an friunden (von Freunden erfuhr) wer in dâ wolde gestân. (152, 4.)

159, 3. des lât iuch an mich (darin verlasset euch auf mich.) [160, 3.]

229, 4. er ist an allen dingen ein rîter küene unde guot. (230, 4.)

249, 4. daz ir genaediclîchen an iwren vienden tuot. (250, 4.)

366, 3. die stolzen hergesellen sâzen an (auf) den Rîn. (377, 3.)

495, 2—3. ez wart ir kurzwîle unze in ir hûs gespart ze Wormes zuo der bürge an (auf) eine hôhzît. (528, 2—3, ze statt an.)

669, 1. sie versuohte an den künec, ob daz möhte geschehen. (726, 1.)

2) „durch" besonders mit Inf. in der Bedeutung von „um zu."

120, 2—3. daz er ie gereit (ritt) durch strîten her ze Rîne. (121, 2—3.)

„durch" im Sinne von: trotz.

376, 2. durch ir übermüete deheiner ez niht liez (trotz ihres Uebermuthes, wiewohl sie übermüthig waren, es keiner unterliess.) [387, 2.]

3) „ze" in der Bedeutung von „vor."

96, 2 u. 3. durch die starken vorhte vil manece recke junc die si ze dem swerte haeten. (95, 2—3.)

„ze" die Rangordnung bezeichnend.

1387, 3. und ze vordrest dem künege sî wir her gesant. (1447, 3.)

1513, 1. zem ersten brâht er übere tûsend rîter hêr. (1573, 1.)

„ze" bei ungefaehren Zahlangaben.

1003, 2. ze drîzec tûsent marken oder dannoch baz (noch mehr) wart durch (wegen) sîne sêle den armen dâ gegeben. (1063, 2.)

4) „in" zeitlich oder ein modales Verhaeltniss ausdrückend.

308, 1. in der hochzîte der wirt hiez ir pflegen. (309, 1.) [nhd. waehrend.]

131, 4. diu im in heimlîche (im geheimen, heimlich) vil dicke güetlîchen sprach. (132, 4.)

„in" c. Acc bei den Verbis der Ruhe, um eine Bewegung auszudrücken.

151, 1. die boten herbergen hiez man in die stat. (152, 1.) [in die Stadt zur Herberge führen.]

366, 1. dô stuonten in diu venster diu minneclîchen kint. (377, 1.)

„in„ im Sinne von: „bei."

172, 4. die mohten wol mit êren in der herverte sîn. (173, 4.)

5) umbe, um herum, in Betreff, den Wechsel, Tausch, Preis, Grund und die Zeit anzeigend.

369, 2. den besten den man kunde vinden umben Rîn. (380, 2.)

325, 4. si schôz mit snellen degnen umbe minne den schaft. (380, 2.)

249, 3. umbe schoene huote wir geben michel guot. (250, 3.)

1000, 4. umbe sîne sêle wart manic tûsent marc gegeben. (1060, 4.)

991, 1. sîn sarc was bereitet wol umb mitten tac. (1050, 1.)

6) „Für" im Sinne von „gegen" und „anstatt."

44, 3. doch wolder wesen herre für allen den gewalt (gegen alle Gewaltthaetigkeiten.) [43, 3.]

2155, 4. ir ietweder schermen für starke wunden began. (2218, 4.)

1547, 4. Für des vergen ende der helt muoz hie bürge wesen. (1607, 4.)

7) „ûf" in der Bedeutung „gegen."

929, 4. die ûf in gerâten heten den tôt. (988, 4.)

„ûf", in Rücksicht auf, weil.

2027, 1. ûf schaden alsô grôzen als ir mir habt getân vride sol iu versaget sîn.

„ûf" zeitlich.

2151, 4. des frumten si vil manegen hintz (= hin ze) ûf den jungisten tac (darum förderten si gar manchen hin zum jüngsten tag d. i. si tödteten gar manchen. (2214, 4.)

8) „under", causal.

2122, 2. under sînen ecken lît manic rîter tôt. (2185, 2.)

„under", bildlich.

805, 2. daz si üppeclîchen sprüche lazen under wegen (auf den wegen lassen, unterlassen.) [862, 2.]

„under", zeitlich.

742, 2. under wîlen (von Zeit zu Zeit) blicken man Prünhilde sach an vrowen Kriemhilde. (799, 2.)

9) „über" zeitlich.

1316, 1. ze Heimburc der alten si wâren über naht. (1376, 1.)

256, 2. über sehs wochen sî in daz kunt getân. (257.)

10) uz, causal.

2149, 2. vil der schiltspange uz den slegen spranc (unter den Schlaegen heraus, von den Schlaegen.) [2212, 2.]

11) wider" von der Annaeherung der Zeit.

2065, 1. des tages wider morgen grüezen man in bôt. (2128, 1.)

2072, 1. ez heten die ellende wider morgen guot getân. (2135, 1.)

13) ob, bildlich die Herrschaft bezeichnend im Sinne von „über."

661, 3. gewalt der sô rîchen vrouwen ob landen wol gezam. (717, 3.)

